

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

T 4694 E

145 Jahrgang

Oldenburg, 20. August 1993

Nummer 8

## 21. Deutschlandtreffen der Memelländer am 18./19. September in der Patenstadt Mannheim



### Unser Gruß an die Stadt Mannheim

**Sehr geehrter Herr  
Oberbürgermeister,**

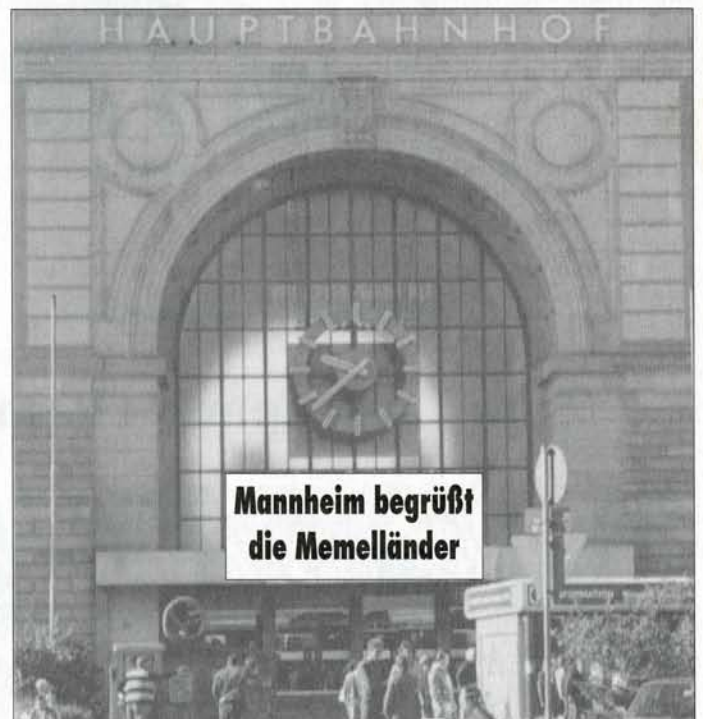
am 18. und 19. September 1993 veranstalten wir in unserer Patenstadt Mannheim das 21. Deutschlandtreffen der Memelländer. War es bis jetzt das Kongreßzentrum Rosengarten, so wird diesmal der Luisenpark Treffpunkt der Ostpreußen aus dem Memelland sein. Wir sind sicher, daß der zu den schönsten Anlagen Europas zählende Luisenpark dazu beitragen wird, das diesjährige Treffen zu einem herausragenden Erlebnis werden zu lassen. Dabei wird ein umfangreiches Programm im Mittelpunkt stehen, das mit der Teilnahme führender Persönlichkeiten der jetzigen Memeler Stadtverwaltung eine völkerverbindende Note besonderer Art erhält.

Wir kommen gerne in Ihre Stadt, die seit 1915 unsere Patenstadt ist. Seither hat sich ein patenschaftliches Verhältnis ent-

wickelt, das in der Geschichte deutscher Städte einmalig sein dürfte. Es basiert auf der ebenso einfachen wie klaren Erkenntnis, daß Hilfen in der Not Vorrang haben vor politischen Gegebenheiten, wie immer diese auch geartet sein mögen. Aus dieser Sicht wurde die Patenschaft Mannheims 1953 auch auf die anderen Memellandkreise, d. h. auf das gesamte Memelgebiet erweitert.

Wir richten unseren Dank an die Bevölkerung, den Gemeinderat und die Verwaltung Mannheims für die Betreuung, Unterstützung und Förderung der Paten-

**Weiter nächste Seite**



**Mannheim begrüßt  
die Memelländer**

### Blumen für das Memelland

Im Anschluß an die Kranzniederlegung während der Feierstunde am Memelgedenkstein, am Sonnabend, dem 18.

September um 14 Uhr, wollen wir wieder Blumen an unserem Gedenkstein niederlegen.

Halten Sie bitte ein Sträußchen dafür bereit. Für die Fahrt zum Gedenkstein und zurück zum Luisenpark werden, wie bei den vorangegangenen Treffen, Busse bereitstehen.



## Unser Gruß ...

### Fortsetzung von Titelseite

schaft mit den eigens dafür geschaffenen Einrichtungen. Auch wir, die Deutschen aus Ostpreußen, aus dem Memelland, werden uns nach Kräften bemühen, diese wertvolle Patenschaft weiterhin mit Leben zu erfüllen. Es ist und bleibt unser aller Wunsch, Mannheim als kulturellen Mittelpunkt der Memelländer zu erhalten.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit unseren Gastgebern und richten über Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister als ihren Repräsentanten, unseren herzlichen Gruß an alle Bürger der Stadt Mannheim.

### Uwe Jurgsties

1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise

## Gastgeber Mannheim grüßt die Memelländer

Zum 21. Deutschlandtreffen der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V. unter dem Motto „Europa wächst zusammen“ heiße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch im Namen des Gemeinderates der Stadt Mannheim auf das herzlichste willkommen.

Die Veranstaltung, die in diesem Jahr erstmalig im Mannheimer Luisenpark – einer der schönsten Parkanlagen Europas – stattfindet, zeugt einmal mehr von der lebendigen Patenschaft Mannheims zur Stadt Memel und zu den Kreisen des Memellandes.

Die lange Zeit für unmöglich gehaltenen politischen Umwälzungen in Osteuropa ermöglichen es, daß seit 1988 wieder Besuchsreisen in das Memelland durchgeführt werden können



und auch aus diesem Teil Europas Besucher nach Mannheim kommen werden.

Ich bin sicher, daß das diesjährige Memeltreffen wieder Gelegenheit bietet, bereits bestehenden Freundschaften zu vertiefen,



Erinnerungen an die alte Heimat auszutauschen und neue Verbindungen einzugehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Stunden in Ihrer Patenstadt Mannheim.  
Mannheim, im September 1993

**Gerhard Widder**  
Oberbürgermeister

## Wald und Sand und Memel

VON HANS KARALLUS

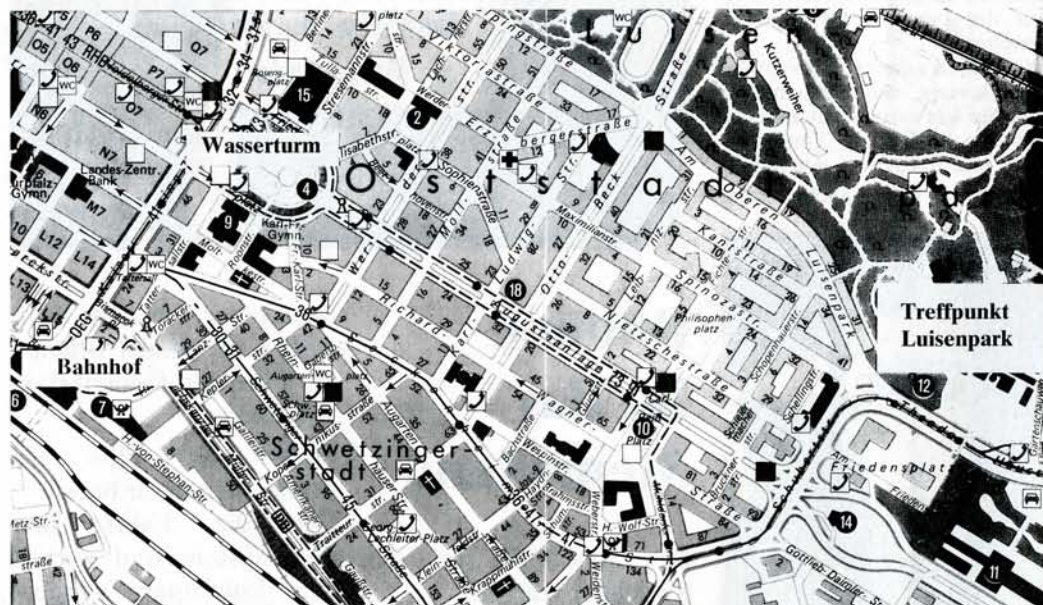
Erinnerungen werden wieder wach, wenn wir zurückdenken an unsere Stadt und ihren Wald, wenn wir einen Waldweg gehen, der uns an die Heimat erinnert,

wenn die Kiefern in der Fremde uns an die Bäume der verlorenen Erde gemahnen. Unsere Wälder hatten ihren herben, eigenen Charakter, betont einsam, aber auch freundlich. Ein ganz besonderer Zauber ging von den Kiefern aus, die goldigrot im Schein der Sonne erstrahlen konnten und ihren würzigen Harzduft verschwenderisch in ihrer Umgebung verströmten. Dieser Harzduft kann uns greifbare Bilder der Heimat vorgaukeln, wenn wir durch einen Kiefernwald heute irgendwo in der Fremde wandern. Auch die Heide, der Sand und das Wasser gehörten zum Wald in der Heimat.

Wald um Memel. Unvergessener Wald und unvergessene Landschaft. Der Wald der Stadt Memel dehnte sich über eine Fläche von mehr als 1000 ha aus. Die Begrenzung unserer Stadt durch den Wald war nicht alltäglich. Im Norden lagen die Wälder der Stadt und im Westen über das Tief begrenzten die Kieferaufforstungen der Kurischen Nehrung in einzigartiger Weise unsere Heimatstadt. Selten ist eine solche Lage einer Stadt gegeben. Und im Süden schob sich der Starrschker Wald fast in Stadtnähe heran, und am Holzhafen zum Eingang des König-Wilhelm-Kanals waren als Begrenzung und Uferbefestigung Weiden und Erlen gepflanzt. Nur im Osten der Stadt lagen die Güter und Ortschaften ohne größere Waldbestände, nur hier und dort von kleineren Wäldchen unterbrochen. Aber sie formten und belebten ebenfalls in reichem Maße das Landschaftsbild. Zum Wald gehörten auch das Wasser und der Sand, die unseren Wäldern die eigenartige Gestalt gaben, an Formen und Farben gemischt, die Maler und Naturfreunde gleichermaßen in Bann zogen.

Schon gleich hinter Bommelsvitte begann der Wald, der sich weiter nach Strandvilla und Försterei bis zur Holländischen Mütze und über Karkelbeck bis Nimmersatt erstreckte. Der größte Teil dieses Waldes war die Memeler Kaufmannsplantage,

## Zum Luisenpark – kein Problem



Autofahrer: AB-Kreuz Mannheim Richtung Stadt (über Neckarau). Wilh.-Varnhodt-Allee (auf dem Stadtplan unten rechts) bis Schubertstraße, rechts ab bis Luisenpark. Bahnreisende: Bahnhof, Kaiserring, Seckenheimer Straße, Schubertstraße, Luisenpark. Verkehrslinien 36, 47.



durch die Stiftungen Memeler Kaufleute entstanden. Der Pionier, der diesen Wald begründet hat, war der Revierförster Wilhelm Weigel. Er hat den Stadtwald erst zu dem gemacht, was er letztthin war. Es ist da viel Arbeit geleistet und viel Geld ausgegeben worden.

Der vordere Waldteil nannte sich Stadtplantage, die sich zusammen mit den beiden Forstbezirken Försterei und Charlottenhof zum Stadtwald vereinigte. Es sollen auch die letzten dort tätigen Forstbeamten nicht vergessen sein: In Försterei amtierte der Revierförster Linz, der heute als Oberförster wieder in unserem Restvaterland tätig ist. Die Revierförsterstelle in Charlottenhof wurde erst später errichtet und von Revierförster Waiteschies betreut, der leider im Krieg als Soldat vermißt wurde. Soweit erinnerlich, bestand das Revier der Stadtplantage aus 32 Jagen. Ein Jagd wurde von geraden Linien begrenzt. Meist waren es fahrbare Wege, die gleichfalls der Holzabfuhr dienten. In der Südostecke eines jeden Jages stand der Jagenstein mit den vier Jagennummern. Eine gute und übersichtliche Waldeinteilung herrschte im Stadtwald.

Jedes der beiden Forstreviere bestand aus ungefähr 500 ha Wald. Die Hauptholzart war die Fichte neben der Kiefer. Aber auch Laubholz war reichlich vertreten. Sogar die Eiche war im Stadtwald zu finden. Der Stadtwald hatte seinen größten Wert noch nicht erreicht; er war aber durch Zuwachssteigerung und gleichfalls Bodenverbesserung ein verheißungsvoller Wald. Als Erholung für die Stadtbevölkerung hat er immer schon gedient. Die Weganlagen waren vorbildlich und wurden gepflegt. Der Radfahrweg soll ebenso unvergessen sein, wie andere Wege in Försterei und in der Plantage. Immer stand der Wald der Stadt Memel im Dienste seiner Bewohner. Und er gab viel. Ein Prachtstück des Memeler Waldes war die Seepalwe. Hier

war ein ganz anderer Waldcharakter vorherrschend. Es war die Heide, es waren der Wacholder und die Birke, die herrliche Partien in dieser Umgebung schufen. Sie konnte uns teils sogar an die Lüneburger Heide erinnern. Und im Osten grenzten hier die Dörfer Rund-Görge, Weßat-Hermann, Gedwill Paul sowie das Gut Gr.-Tauerlauken und in Stadtnähe der Schießstand mit Bürgerfeld, Königswäldchen und Eduardshof. Da war auch wieder das Wasser der Dange, das den Wald im Osten begrenzte. Wald und Palwe zwischen Dange und Ostsee. Palwe und Wald ergänzten sich auf eine großartige Weise. Und an alle diese Ausflugsorte, Güter, Stätten und Dörfer denken wir oft in Wehmut.

Fast mitten zwischen Dünen und Wald lag das Fischerdorf Mellneraggen. Das Meer war sein Stolz, das große Wasser. Und mehr und mehr wuchs sich der Fremdenverkehr dort aus. Ein reizender Badestrand zog sich von hier bis fast Försterei hin. Und die Dünen dehnten sich zwischen den Häusern und dem Meer. Die Binnendünen, die breit und ausladend im Sand landeten, im Sand, der nur zu oft zum Spielball des Windes wurde. Weiß und weich, war er oft in Bewegung. Weiden grünt zwischen dem Strandhafer und der Strandgerste, und hinter den Dünen war wieder Wald, Wald von Weiden und Bergkiefern. Nur kleiner, fast kümmerlicher Wald. Die Windseiten der Baumkronen zerzaust durch den Westwind, boten die Kiefern ein seltsames Bild. Der Wind des Meeres ließ die Äste auf der von ihm beherrschten Seite nur kümmerlich vegetieren. Das Dorf selbst war mehr als 3 Kilometer lang. Es war zu Zeiten einsam dort. Und die Wege führten zur See durch die Dünen, die Wege, die den Ortsbewohnern schicksalsschwer entgegenkamen. Erinnerungen sind in den Sand geschrieben, und auch das Wasser der See weiß um Schicksale der Menschen, die dort gelebt haben und ihre Heimat hatten.



## Programmorschau für das Deutschlandtreffen in der Patenstadt Mannheim

### Donnerstag, 16. September

15.00 Uhr Sitzung des AdM-Bundesvorstandes in der Gaststätte des Rhein-Neckar-Stadions, Theodor-Heuss-Anlage 19

### Freitag, 17. September

9.30 Uhr Fortsetzung der Bundesvorstandssitzung

14.30 Uhr Sitzung des AdM-Vertretertages in der Gaststätte des Rhein-Neckar-Stadions

19.00 Uhr Empfang der Stadt Mannheim für Bundesvorstand und Vertretertag

### Sonnabend, 18. September

9.00 Uhr Fortsetzung des Vertretertages

14.00 Uhr **Totengedenkfeier** mit Kranz- und Blumen-niederlegung am Memelstein (Rheinuferpromenade)

Mitwirkende:

Sängervereinigung Heddesheim, Leitung Musikdirektor **Alfons Burkhardt** und der ev. Posaunenchor Heddesheim unter **Hansjörg Tenbaum**

Ab 13.00 Buspendelverkehr ab Luisenpark über Wasserturm zum Memelstein und zurück.

18.00 Uhr Seebühne im Luisenpark:

**14. literarisch-kammermusikalische Soiree „Dies sind die liebsten Tage mir im Jahr“.** Leitung **Klaus Reuter**.

Sprecher:

**Andrea Bergmann, Carola Bloeck, Klaus Reuter, Aart Veder.**

Weiter nächste Seite

## Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.  
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29, Vormalis Siebert, Memel/Olden-  
burg. Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirkssparkasse Weinheim.  
Redaktion: Bernhard Maskallus - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/61228,  
Fax 0441/304032.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127  
Oldenburg, Tel. 0441/30774, Fax 0441/304032. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg  
(BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950.  
Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946307, Werbedruck Köhler.  
Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3 DM, jährl. Bezugs-  
preis durch die Post 36 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderun-  
gen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM,  
Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung  
bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.





20.00 Uhr Geselliges Beisammensein mit Tanz  
im Baumhain des Luisenparks

21.00 Uhr Seebühne: Diavortrag von **Helmut Berger**

## Sonntag, 19. September

9.30 Uhr Gottesdienst in der Seebühne mit  
Pastor **Ulrich Scharffetter** und dem  
ev. Posaunenchor Heddesheim.  
Kollekte für die Kirchen im Memelland.

11.00 Uhr Feierstunde zum **Tag der Heimat** unter  
dem Titel „**Europa wächst zusammen**“.  
Begrüßung: **Bundsvorsitzender Jurgsties**  
Grußworte: **Bürgermeister der Stadt**  
**Memel/Klaipėda Benediktas Petrauskas**  
**Oberbürgermeister der Stadt Mannheim**  
**Gerhard Widder**  
Festredner: **Ministerpräsident des Landes**  
**Baden-Württemberg Erwin Teufel**  
Mitwirkende:  
**Bläserquintett aus Mannheim,**  
**Folkloregruppe Kursiu ainiai**  
**aus Memel, Frau Bloeck, Frau Frauhammer**  
**und Aart Veder, Volkstanzgruppe des**  
**Heimat- und Traditionsvereins Heddesheim**  
bis 19.00 **Geselliges Beisammensein im Baumhain**

Veranstaltungsraum und Treffpunkt für Sonnabend  
und Sonntag ist der Baumhain im Luisenpark.  
Ab 9.00 Uhr geöffnet.

Der Eintrittspreis für beide Tage beträgt **10 DM**.  
Eintrittskarten kaufen Sie bitte im separaten Karten-  
häuschen der Memelländer am Haupteingang des Lui-  
senparks.

## Unsere Gäste aus Memel

**Benediktas Petrauskas**, Bürgermeister  
**Vytautas Tschepas**, Stadtpräsident  
**Remantas Daunys**, Auslandsbeauftragter  
**Lauszikiene** Kulturdezernentin

Vertreter der deutsch-litauischen Kulturverbände

Folkloregruppe Kursiu ainiai

## Fundsachen

VON KLAUS REUTER

Es geschieht heute nicht mehr oft, daß uns Zeugnisse vergangener Jahrzehnte oder gar versunkener Jahrhunderte in die Hände geraten und uns Aufschluß über frühere Zeiten und oft genug auch über unsere eigene Herkunft geben.

Die spärlichen Relikte sind längst abgesucht und abgefischt worden, so daß man es schon als einen Glückstreffer bezeichnen muß, wenn uns ein solches Objekt in die Hände fällt. Von einem solchen seltenen Glücksfall soll berichtet werden.

Als wir vor kurzem zu einem Gespräch über Arbeitsfragen der AdM mit Helmut Berger, dem Archivar unseres Memellandarchivs, in seiner Wohnung in Cloppenburg zusammentrafen, schob er mir, – so ganz nebenbei – ein altes Buch, dem man die Jahrzehnte seiner Existenz ansah, – über den Tisch. Das erste Auffallende an ihm waren zwei Aufkleber, die Hinweise auf die ehemaligen Besitzer enthielten.

Der erste war ein graphisch schön gestaltetes Exlibris der Kaiser Wilhelm Bibliothek Posen mit dem Geschenkhinweis der Kgl. Regierung Königsberg i. Pr. 1898/1899.

Der andere ein kleiner, etwas ramponierter Aufkleber mit Inventarstempel und dem Aufdruck „BIBLIOTHEKA UNIV. W. POZNANIU Id 545“, dazu der polnische Reichsadler.

Als ich den Band aufschlug, entdeckte ich zu meinem fassungslosen Erstaunen, aber auch zu meiner großen Freude den gebundenen Jahrgang des Jahres 1852 des Memeler Wochenblatt's. Weiter innen befand sich ein weiterer kleiner Zettel, der in vergilbter, aber gestochen scharfer Sütterlinschrift vermerkte, welche 6 Nummern von insgesamt 155 fehlten.

Auf meine erstaunte Frage, woher Helmut Berger diese Rarität habe, erwiderte dieser schmunzelnd, daß sie ihm aus dem Antiquariat unseres Landsmanns Dr. Willoweit angeboten worden war. In dem sich dann anschließenden Gespräch stellte sich bald heraus, daß unser Archivar, mit diesem Angebot vor eine gar nicht einfache Gewissensfrage gestellt wurde. Sollte er zugreifen, sollte er nicht?

Einerseits erleben wir ja mit wachsendem Erstaunen, daß plötzlich immer mehr wissenschaftliche Institute, Vereinigungen, Grüppchen und Einzelper-

sonen, für die es über Jahrzehnte nur ein „Deutschland in den Grenzen von 1937“ gab, ihr waches Interesse für unsere bis dato kaum zur Kenntnis genommene Heimat entdecken, und für Dokumente und Forschungsmaterial bereit sind, gute Preise zu zahlen. Andererseits aber müssen wir zur Kenntnis nehmen, daß uns die über die Jahrzehnte gewährten Zuschüsse unserer Patenstadt Mannheim im Zuge allgemeiner Sparmaßnahmen weitgehend gestrichen werden und daß selbst bereits zugesagte finanzielle Förderungen des Bundes für Seminare und Arbeitstagungen nicht mehr ausbezahlt werden. Mit anderen Worten: Die Kasse der AdM ist plötzlich und unerwartet leer.

In dieser schwierigen Situation entschloß sich Helmut Berger, die ihm angebotene Rarität für das Memellandarchiv zu retten und in Vorlage zu treten, bis sich eventuell Mäzene und Spender finden, oder aber die AdM bessere Zeiten sieht. Er einigte sich mit Dr. Willoweit über einen Freundschaftspreis von 350 DM und kaufte diese interessante und auch für die Vertretung unserer Heimatinteressen wichtige Sammlung für unser Archiv.

Nun habe ich die Zeugen unseres Memeler Alltags aus dem Jahre 1852 in meinen Händen – wenn auch nur für kurze Zeit – und bin, nach einem ersten flüchtigen Durchblättern, zunächst einmal an der Dokumentation eines unbekannten Schreibers zur 600-Jahr-Feier unserer Vaterstadt vor 141 Jahren hängen geblieben. Es berührt einen schon sehr, wenn man nun aus anonymen, aber gut orientierter Feder geschichtliche Daten, Zitate aus mir unbekannten Dokumenten und das so starke Bekenntnis zur Heimat und zur Königstreue liest. Und dieses, kaum zwei Monate nachdem man selbst nach 50jähriger Abwesenheit, das heutige Bild seiner Vaterstadt in sich aufgenommen hat.

Allein die Sprache, in der diese Dokumentation abgefaßt wurde, ist es wert, gelesen zu werden. Natürlich wird sie uns Heutigen antiquiert erscheinen, gleichzeitig aber zeigt sie uns auch mit entlarvender Deutlichkeit, – verdorben durch modische Amerikanismen und eine Vielzahl fremdsprachlicher Gängigkeiten, – um wieviel ärmer unsere Sprachkultur im Laufe von nicht einmal 150 Jahren geworden ist. So beginnt der Aufsatz „Zu Memels 600jähriger Jubelfeier“ mit folgendem Satz:

„Jedes Fest lenkt den Blick in die Vergangenheit, um aus dieser die Schwingen der Hoffnung für die Zukunft zu stärken. Auch wir wollen in den Spiegel von



Memels Vergangenheit sehen, wie undeutlich auch die Bilder aus dem Hintergrunde sich dem Beschauer darstellen mögen, um bei seinem Jubelfeste unsere Hoffnung für das fernere Erstarken und den Flor unserer lieben Stadt Memel zu beleben.“

Wir erfahren dann in drei Fortsetzungen die historische Abfolge im Wachsen und Gedeihen unserer Vaterstadt im Laufe von 600 Jahren, allen Schicksalsschlägen zum Trotz. Besonders interessant ist ein Hinweis, der uns zeigt, in welchem Maße das Preußische Königshaus am Geschick Memels interessiert war. Nicht zuletzt wohl in Erinnerung an die Zeit, da unsere Vaterstadt für wenige Jahre die Preußische Residenz war und die 1852 noch nicht einmal ein halbes Jahrhundert zurücklag. Der Chronist schreibt dazu:

„Memel, den 26. September 1852:

Der Tag, d. Se. Majestät zur Feier des 600jährigen Bestehens unter Voraussetzung der allerhöchsten Teilnahme an derselben bestimmt hatte, war der 26. September, und dieser Tag wurde auch jetzt von der Stadt festgehalten, obwohl von einer Seite her der Wunsch ausgesprochen war, dieselbe mit der Feier des hohen Geburtstages Sr. Majestät zu verbinden. Das Motiv dazu mag sowohl die Ehrfurcht vor der königlichen Bestimmung, als auch der Wunsch gewesen sein, dem hohen königlichen Geburtstagsfeste durch keine anderen Zwecke in den Gemüthern Abbruch zu tun.“

Es folgt dann die Schilderung des Festtages in seinem Ablauf und auch sie wäre Wert, bei Gelegenheit unseren Lesern zur Kenntnis gegeben zu werden.

Abgesehen von solchen, für unsere Stadt bedeutenden Ereignissen, sehe ich den Wert dieses Jahresbandes vor allem in den kleinen Meldungen aus dem Alltagsleben. Da werden, wichtig für eine florierende Hafenstadt, in jeder Ausgabe die Schiffsahrtsnachrichten veröffentlicht mit Schiffsnamen, Kapitän, Fracht und Reiseziel. Da erfährt man z. B. daß die „Sirene“ unter Kapitän Leonhard auf dem Wege nach Riga und Narwa „kontrairer Winde wegen“ am 13. 9. 1852 in unserem Hafen lag. Aber man erfährt auch von den „Einpassirten Fremden“, die im Hotel de Russie oder im Weißen Roß abgestiegen sind. Man mußte eben, was sich für eine internationale Hafenstadt gehörte.

An anderer Stelle werden unter Bekanntmachungen „nachfolgende verschollene Personen so wie deren Erben und Erbnnehmer aufgefordert, sich bis zum 3. August bei Herrn Kreisrichter Lenz zu melden, widrigenfalls

die Verschollenen für tot erklärt werden.“

Und natürlich fehlen auch nicht die Theaterankündigungen des Theaterdirektors F. E. Morohn, der in kurzer Folge immer wieder neue Stücke dem geeigneten Publikum zum Besuch empfiehlt. Eine wahre Fundgrube sind dann die in jeder Ausgabe reichlich vertretenen Handelsanzeigen, die von den grauen, weichkochenden Libauer Erbsen über Holländische Matjesheringe bis zu bedruckten Filzschuhen reichen, und dazwischen die damals noch unauffälligen Bekanntgaben von glücklich erfolgten Entbindungen und schmerzlich verzeichneten Todesfällen.

Alles in allem ein Konvolut, das man – hat man es erst einmal zu lesen begonnen – nicht mehr aus der Hand legen möchte. Dabei fällt die sehr persönliche Art auf,

in der Nachrichten, seien sie gewerblicher, seien sie privater Natur, angezeigt werden. Auch sei nicht verschwiegen, daß es eine Fülle Material für Forscher der verschiedensten Fachrichtungen enthält.

Eine Arbeitsgemeinschaft, die sich, wie die unsere, mit der Pflege des Heimatgedankens beschäftigt, kann sich glücklich schätzen, wenn sie als Archivar einen Mitarbeiter findet, der den Instinkt eines Spürhundes, das glückliche Händchen eines Hasardeurs hat und schließlich noch das Engagement eines Idealisten mitbringt. Ich glaube, die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise hat einen solchen Mann in Helmut Berger gefunden.

Er hat übrigens im vorigen Monat seinen 73. Geburtstag gefeiert.

## Das Ostseetreffen '93 in Kiel-Heikendorf

Gute Aussicht von „Friedrichshöh“ auf parkartiges Ausflugs- und das jenseitige Ufer. Ein halbes Dutzend Segelboote auf der Suche nach günstigem Wind, der schmucke Fördedampfer unterwegs von Laboe nach Kiel braucht ihn nicht. Auch nicht das seewärts ziehende weiße Fährschiff auf dem Weg nach – Memel?

Wer wegen der feuchten frischen Brise für Frisur oder Bügelfalte fürchtete, der begab sich in die Gaststätte, wo die Memelländer sich zum Ostseetreffen versammelten. Es war der 1. August 1993, 11 Uhr, Zeit für den Beginn der Heimatgedenkstunde.

Die Kieler Gruppenvorsitzende Christel Schauer konnte über 300 Gäste begrüßen, darunter eine stattliche Anzahl aus Mitteldeutschland. Grußworte und gute Wünsche zum Gelingen der Veranstaltung auch vom LO-Landesvorsitzenden Schleswig-Holstein Günter Petersdorf.

„Ob der Verzicht auf die deutschen Ostgebiete unumgänglich war, zweifle ich an“, sagte Viktor Kittel (AdM) in seiner Ansprache. Noch enttäuschender jedoch sei, daß der von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnete Grenzanerkennungsvertrag mit Polen und der Tschechoslowakei keine Aussage zum Schutze des persönlichen Eigentums der Vertriebenen enthalte. Hier seien klärende Verhandlungen notwendig, wie sie die Landsmannschaft Ostpreußen gefordert habe.

Ebenso klar äußerte Kittel sich zu der Frage, welche Aufgaben den Vertriebenenverbänden noch verblieben, da die territorialen Fragen durch die Grenzanerkennung ja erledigt seien. Auf die AdM bezogen machten er deutlich, daß die Aufgaben sich erweitert und auf andere Gebiete verlagert hätten. Jetzt sei Unterstützung und Hilfe vonnöten für die Menschen, die sich in einer nicht gewohnten demokratischen Freiheit zurechtfinden sollten. Dies bezöge sich nicht nur auf unsere Landsleute in Mitteldeutschland, sondern auch auf die deutsch-

stämmigen Menschen in unserer Heimat, die darüber hinaus auch materieller Hilfe bedürften. In diesem Zusammenhang sei es bedauerlich, daß den sich ständig verschärfenden bundesweiten Sparmaßnahmen auch Zuwendungen an die AdM zum Opfer gefallen seien. Das bedeute, daß die vielfältigen Aufgaben auf humanitärem sowie kulturellem Gebiet, künftig auch finanziell von uns allen aus eigener Kraft getragen werden müssen. „Also, packen wir's an“, schloß Kittel.

Auch Bernhard Maskallis (MD/AdM) hatte in seinem Schlußwort die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise zum Thema: „Wenn eine Vertriebenenorganisation hierzulande mit kaum zu überbietender Boshaftigkeit als lästiges Relikt längst überholter Heimatduselei belächelt oder gar als chauvinistisch oder revanchistisch angefeindet wird, muß man sich besorgt fragen, wie hier in Deutschland, das ja auch unsere Heimat ist, Deutsche mit Deutschen umgehen.“

Schließlich seien wir es doch gewesen, sagte Maskallis, die, anfangs sogar schweren Herzens und mit großer Skepsis, Frieden geschlossen hätten mit den Bewohnern eines Landes, durch das uns in der Vergangenheit Unrecht widerfahren sei.

„Wir Memelländer allein, zusammengeschlossen in unserer Heimatorganisation, waren es, die in ebenso taktvoller wie behutsamer Weise ein in Europa einmaliges Beispiel der Völkerverständigung zuwege gebracht haben. Nennt man das etwa Revanchismus?“

„Wir dürfen uns nicht beirren lassen“, mahnte Maskallis, „wir sind keine aussterbende Gruppe ewig Unbelehrbarer aus irgendeinem exotischen Land. Wir sind Deutsche aus dem Memelland – aus Deutschland.“

Gold und Silber überreichte Dora Janz-Skerath (AdM-Bezirksvertreterin Nord) Memelländern für besondere Verdienste. So erhielten Harald Lindenau das Ehrenzeichen der AdM in Gold, Monika Degwitz und Helmut Schauer das Ehrenzeichen der AdM in Silber. Herzlichen Glückwunsch!

Abgerundet wurde die eindrucksvolle Gedenkstunde durch den „Singkreis Ostseebrise“ unter Leitung von Annelie Neuber, Gedichtvorträgen von Claudia Kraujuttis und der Square-Dance-Gruppe „Kieler Wheeler“.

Und nach dem Mittagessen? Wiedersehen nach einem oder vierzig Jahren – reger Austausch von Erinnerungen – kurz, geselliges Beisammensein. **MAS**



Seit es sie gibt, ist die Memeler Hafeneinfahrt mit Vorsicht zu genießen. Besonders bei starkem Wind. Das Motorschiff „Roja“ traf nicht einmal die Einfahrt und trieb (1933) auf den Mellneragger Strand.

Bild Ilse Dietrich





Zeitgemäße Touristenwerbung. Diese Postkarte aus Schwarzort erreichte uns in diesem Sommer.

## Rundreise

VON ELISABETH KLUWE

Seit Jahren schon gehören Heimatbesuche im Memelland zur Urlaubsplanung, sozusagen zur Normalität. Lebten wir in den Jahren zuvor von der Erinnerung, so bringt nun jede Reise nicht nur neue Erlebnisse, sondern auch neue Erkenntnisse, die es so „damals“ noch nicht geben konnte.

In diesem Sinne sind wir im Juli durch das Memelland gefahren, um möglichst viel an möglichst vielen Orten zu sehen. Dies gemeinsam mit der Vorsitzenden des Deutsch-Litauischen Kulturverbandes Magdalena Piklaps geb. Klumbies aus Memel und Helmut Woschkat, dem stv. Vorsitzenden der in Heydekrug etablierten Gruppe „Heide“. Beide stammen übrigens aus Petrellen, Kr. Heydekrug. Dieser Ort war für uns besonders interessant, denn dort war die Familie Kluwe nach ihrer Flucht geblieben.

Auf dem alten Friedhof von Mischkogallen ist Vaters Grab. Ebenso einige Gräber aus der Verwandtschaft der Klumbies. Von den Grundstücken, die es früher dort gab, ist nichts mehr geblieben. Als die Bewohner ihre Häuser und Höfe verließen, wurde alles abgerissen. Zurück blieben Wiesen, Felder und Wälder.

Magdalena und Helmut zeigten, wo sie als Kinder heruntollten, wir durchwanderten den langen Weg zur Schule und wir erfuhren von den weiten Wasserflächen, wenn die Minge über die Ufer getreten war.

Natürlich besuchten wir auch Woschkats Eltern. In einem kleinen Anwesen halten sie zwei Kühe und Federvieh. Weil wir angekündigt waren, hatte Mutter

Woschkat „Streusel- und Äppelkuchen“ gebacken. Mit frischer Butter, die zur Feier des Tages mit dem Löffel geschlagen wurde und nicht etwa im Butterfaß gebuttert. Na ja, und dann war ja an diesem Tag auch noch Vaters Geburtstag.

Weiter ging es zum Friedhof in Ellnischken, wo die Gräber unserer Heimatfreunde Hans Sallawitz und Lotti Springfield liegen, die im letzten Jahr in der Heimat verstorben sind. Ein paar Schritte weiter, ist auf dem Fundament der Prökulser Kirche die Mauer fertiggestellt.

Am Stadtrand von Memel, wo früher einmal Szarde war, wohnen im 5. Stock eines der dort üblichen Wohnsilos die Eltern von Frau Piklaps, Klumbies. 83 und 85 Jahre alt sind sie, und wie sie sich über den Besuch freuten, ist kaum zu beschreiben.

Und das Besondere an dieser Rundreise, von der hier nur andeutungsweise berichtet wird? Wie zufrieden sind doch die in so bescheidenen Verhältnissen lebenden Menschen – in krassem Gegensatz zu vielen von uns im Goldenen Westen mit seinem Wohlstand. Wieviel Freude und Dankbarkeit erfahren wir von ihnen: „Daß ihr zu uns gekommen seid, Zeit für einen Besuch gefunden habt...“.

Wir dürfen sie nicht vergessen, dort in der Heimat.

### Neue Postleitzahlen MD-Verlag

Werbedruck Köhler  
Postfach 50 23  
26040 Oldenburg

MD Redaktion (B. Maskallis)  
Babenend 132  
26127 Oldenburg

## Omas Flieder

VON IRMGARD HARTUNG

Ulla und ich sitzen am Straßenrand und blicken über ein verkrautetes Feld, auf dem ab und zu ein Getreidehalm wächst, in die Ferne.

Ich sehe die Schmiede meines Großvaters. In den Scheiben des Fensters spiegelt sich die Glut des Schmiedeofens. Opa zieht den Blasebalg, kleine Flammen tanzen. Etwas weiter entfernt steigt Rauch aus einem Kamin. Bäcker Trinkies (Ullas Vater) ist beim Brotbacken, und es duftet herrlich nach frischgebackenem Brot. Dann: „Dong, dong, ding“ – Opa hat jetzt das glühende Eisen auf dem Amboß. Funken sprühen. Er schmiedet ein Hufeisen. Rußgeschwärzt kommt er mit vorgebundener Lederschürze mit dem noch heißen Eisen heraus. Der linke Hinterfuß des Pferdes wird hochgehalten und das Eisen angelegt. Leichter beizender Qualm steigt auf. Dann: „Tick, tick, tick“ – die Nägel werden durch das Eisen in den Huf getrieben und fertig ist der Schuh. Das Pferd schnaubt erleichtert und schüttelt sich.

Die Tür der Veranda geht auf. Oma kommt heraus. Sie hat einen langen Rock an und ein buntes Kopftuch auf. Sie wirft den Hühnern Futter hin. Der Hund Moppi springt zwischen den Hühnern herum. Oma ruft ihn zur Ordnung.

Ein Bild des Friedens im dörflichen alltäglichen Leben!

Ich schnaufe vor Wohlbehagen. Da stößt Ulla mich an und sagt: „Wollen wir jetzt in den Wald da vor uns hinein?“ Ich schrecke zusammen und schaue sie verstört an. – Kehre zurück aus der Reise in die Vergangenheit in die nüchterne Wirklichkeit. Wo einst Häuser standen, ist nur ein verwilderter Wald. Ein ganzes Dorf ist verschwunden, außer einigen Häusern.

Ich sehe mir diesen Wald lange an und stelle mir die Richtung vor, in der ich gehen muß, um zu Opas und Ullas Eltern Grundstücken zu kommen. Wie in Trance gehen wir durch verwildertes Gebüsch und Brennesseln, und plötzlich stehen wir in einem Wald von Fliederbüschen: Omas Flieder! Meine Großmutter besaß die Fertigkeit, Flieder sehr einfach zu vermehren, und so war der ganze Garten davon umsäumt. Wenn dann dieser Flieder in Blüte stand, war es ein betäubender Duft. „Schau, da blüht ja auch ein Jasmin,“ sagt Ulla.

Die Natur ließ sich nicht verge-waltigen. Nach 50 Jahren steht hier inmitten der Wildnis eine große Fläche bewachsen mit Flieder. Nur Omas Flieder und ein Jasminstrauch sind von einem harten, arbeitsamen Leben übrig geblieben. Neben dem Flieder liegt ein Stapel abgeholzter Baumstämme, so als wollte sich da jemand eine Hütte bauen.

Ulla und ich setzen uns auf diesen Stapel und sehen noch einmal im Geiste unsere Kindheit an uns vorüberziehen. Wir gedenken glücklicher, unbeschwerter Kindertage!

Ulla gräbt nun einige winzige Fliedertriebe aus, die wir mitnehmen.

Inzwischen sind die Triebe eingepflanzt und auch angegangen. Jeden Morgen, wenn ich hier (wieder zu Hause, in der neuen Heimat) aus dem Fenster sehe, sage ich „Guten Morgen Oma“. – Ich habe mit Omas Flieder ein Stück alte Heimat bei mir!



Die Hugo-Scheu-Tafel bei der Herderschule in Heydekrug mit Betty-Goos-Sellnus.

## Wer hätte das gedacht?

VON GERHARD KROSIEN

Es ist so um 1941 im fernen Memel. Auf dem Hof sitzt der Großvater auf einem Hocker vor der Volière, in der Memeler Hochflieger, die heimische Taubenrasse, hin- und herflattern. Er hat ein kleines Fischernetz zu seiner Rechten an dem Draht der Volière befestigt und flicht es. Auf seinem linken Oberschenkel sitzt sein etwa sechs-jähriger Enkel. Ihm erzählt er,



während er die Maschen des Netzes bearbeitet, von seinen Erlebnissen in der Fremde, als er einst freigeschriebener Seilergeselle war. „Du mußt nämlich wissen, alle unsere Vorfahren waren Seiler, und so wurde ich es deshalb auch“.

Bei der Erzählung fallen Städtenamen, wie Venedig, Friedrichshafen, Frankfurt am Main. Der Junge weiß nicht viel damit anzufangen. Aber Großvater muß wohl in der ganzen Welt gewesen sein. Und seine Geschichten sind so spannend.

Nun ist 1976. Der Großvater ist schon lange tot. Der Enkel ist herangewachsen, das Leben hat ihn nach Frankfurt am Main verschlagen. Er erinnert sich eines Tages an die Geschichte von damals: Da war doch die Rede vom Main, vom Eisernen Steg, vom Römer, vom Dom...

Der Neufrankfurter hat herausgefunden, daß es ganz in der Nähe seiner Arbeitsstelle und

ziemlich nahe beim Römer und beim Main ein altes Seilerfachgeschäft gibt. Hier fragt er eines Tages, ob der Großvater wohl mal als freigeschriebener Geselle in der Seilerei gearbeitet haben könnte.

„Das kann schon sein. Wir sind seit Generationen in Frankfurt ansässig. Wenn Ihr Großvater in Frankfurt gewesen ist, dann muß er bei uns gearbeitet haben. Das können wir aber heute leider nicht mehr nachweisen; denn alle unsere Unterlagen sind während der Bombardierung im Krieg verbrannt“, sagt der alte, grauhaarige Ladenbesitzer.

Der herangewachsene Enkel denkt: „Wie klein ist doch die Welt! Wer hätte 1941 daran gedacht, daß er 1976 in Frankfurt am Main wohnen würde? In einer Stadt, von der er schon als kleiner Bub gehört hat – und die für ihn damals irgendwo in der weiten Welt lag. Aber, so ist das Leben halt.“

## Eine Handvoll Walderdbeeren

VON JUTTA V. WILDEN-RADT

So, nun bin ich wieder in Memel, es ist schon spät in der Nacht. Die „Merkuri“ ist mit fast 5 Stunden Verspätung wegen Maschinenschaden in Kiel abgefahren, und die Zeit konnte bei Ostwind nicht mehr aufgeholt werden. Das Wetter ist sehr schön und so beginnt der Reisegeuß schon auf dem Sonnendeck in Kiel. Die ganze Fahrt ist auf diesem Schiff angenehm, die Kabinen sind sauber, das Essen ist gut und die Besatzung freundlich. Der Wettergott bleibt uns gnädig, das ist ein Wunder, es ist für Mai warm wie im Sommer. Trotz der späten Stunde erwarten uns Willi und Mariechen aus Prökuls, es ist rührend. Die Ree-

derei bringt uns im Hotel „Klaipeda“ unter, denn in dieser Nacht können wir nicht mehr mit der Fähre zur Nehrung übersetzen.

Morgens beschließen wir, meine Freunde Helmut Berger und Irmchen Kowatzky, gleich nach Corallischken zu fahren, Willi hat ja ein Auto. Ist das ein Morgen! Die altbekannte Alexanderstraße an der Post vorbei, über die Dangebrücke, und wie blitzt der Fluß herauf! Die Chausseebäume sind dicht belaubt, über allem blauer Himmel und Sonnenschein.

Wir halten auf der Chaussee, denn kein Weg führt mehr zum Gut. Ein Fußweg ist voller Margriten und blauem Männertreu. Unvorstellbar jubeln die Lerchen über uns. Seid leise, denn

eine Nachtigall beginnt zu schlagen!

Wie schwer und kummervoll war es vor zwei Jahren, als ich zum ersten Mal die liebe Heimat wiedersah. Aber nun ist es besser geworden, ich habe es angenommen, daß alles in die Natur zurückfällt.

Wir legen einen Feldblumenstrauß auf das Grab meines Vaters, um das jetzt ein ordentlicher Holzzaun gemacht worden ist.

In Plicken treffen wir Frau Pfarrer Fetting, die uns die Kirche zeigt. Das Dach ist mit Kupferplatten ausgebessert worden, im Schulhaus gegenüber ist der Gemeindesaal entstanden. Sie ist mit Recht stolz darauf.

Wir besuchen aus das Grab von Johannes Schirrmann, das im Wald versteckt liegt und so alle Zeitläufe überstanden hat. Die Grabinschrift ist gut zu lesen, und Irmchen erinnert sich an den langen Trauerzug, den sie als Kind mitgemacht hat.

Willi bringt uns nun nach Nidden, wo wir schon erwartet werden. Wir wohnen alle zusammen dort bei meiner netten Zahnärztin. Die Begrüßung ist sehr herzlich. Sie ist gerade aus Hannover zurückgekehrt, wo der Niddener Chor gesungen hat. Enkeltöchterchen Gintare (Bernsteinchen) ist jetzt fast fünf Jahre als und sehr aufgeweckt. Wir sind wieder ganz mit Familienanschluß und fast wie zu Hause.

Natürlich hält uns nichts, wir müssen raus, Haff, Dünen und Ostsee begrüßen. Es fällt auf, daß kaum Touristen da sind. Wir hören, daß den Russen und Litauern, die früher hier Urlaub gemacht haben, das Geld fehlt. So stehen viele Unterkünfte leer. Der ganze große Komplex „Ruta“, einst den kommunistischen „oberen Zehntausend“ vorbehalten, wirkt gespenstisch. Gespenstisch ist auch die Raupenplage, die Büsche und Bäume mit Gespinnst überziehen. Ganze Abschnitte des Nehrungswaldes sind kahlgefressen: Zu milde Winter und heiße trockene Sommer haben dazu geführt.

Natürlich suchen wir Bekannte und Freunde auf und die Freude über das Wiedersehen und die Geschenke ist groß. Es mangelt an vielem, es gibt kaum Arbeit und das Geld ist nichts wert. Niemand weiß, wohin die Reise geht. Unsicherheit ist überall zu spüren, was soll aus der Jugend werden? Wir haben den Eindruck, daß niemand auf die ersehnte Freiheit vorbereitet war. Es blühen die Schwarzgeschäfte. Man kann nur hoffen, daß neue Wege beschritten werden, aber die Talsohle scheint noch lange nicht erreicht.

Helmut hat einen Mann mit Filmkamera kennengelernt. Die

**Ostpreußische Flieger und Segelflieger treffen sich am 18./19. 9. bei den Memelländern in Mannheim.**

Familie ist mit einem Wohnwagen unterwegs und so treffen sich zwei Gleichgesinnte: auf zum Filmen und Fotografieren! Also um 4 Uhr raus aus den Betten, rauf auf die Dünen und auf den Sonnenaufgang gewartet! Der ist hier ein Erlebnis. Eine Wolkenwand liegt über dem Horizont, der sich langsam erhellt. Goldene Ränder säumen die Wolken und langsam nehmen Haff und Dünen Farbe an. Es sind Stunden, die wir in Erinnerung behalten werden. Auf dem Rückweg fallen die Mücken im Kiefernwald über uns her. Lästige Plagegeister!

Wir sind viel unterwegs, nach Schwarzort zu den Reiherbergen, nach Perwelk und Preil. Nirgends sind Touristen, aber unverdrossen wird gehämmert, ausgebessert und renoviert. Es riecht nach frischer Farbe. Alle hoffen auf Gäste.

Wir machen am Abend eine Rundfahrt auf dem Haff. Immer lernt man nette Leute kennen, und so wird gesungen und in dem Fischerhaus an der Dünen-seite, wo ein kleines Restaurant aufgemacht hat, wird weiter gesungen und gefeiert.

Wir wollen auch wieder eine Fahrt übers Haff ins Memeldelta bis nach Ruß machen. Eine Reisegruppe hat auf dem Tragflächenboot „Raketa“ noch Plätze frei. Doch am nächsten Tag warten wir vergeblich, keine „Raketa“ ist in Sicht. Was nun? Da entdecken wir unser Rundfahrt-Schiff unbeschäftigt im Hafen. Langes Verhandeln und schließlich ist der Kapitän bereit. Wir überreden noch ein paar unentschlossene Touristen und sind dann 11 Personen. Für nur 20 Mark und 6 Mark fürs Essen in Kuvertshof wird er uns fahren. Welch ein Glück. Das Wetter ist traumhaft, das Haff glatt wie Seide, der Himmel blau und die Sonne lacht. Weit in der Ferne gehen Wasser und Himmel ineinander über. Es wird eine wunderschöne Fahrt. Nach dem Essen geht es weiter nach Ruß. Wir stehen auf dem Oberdeck und lassen das weite, grüne Ufer an uns vorbeiziehen. Reiher fliegen auf, Kinder winken vom Ufer, und auf den Dächern der Bauerngehöfte brüten die Störche in ihren Nestern.

**Wies es weitergeht, lesen Sie in der nächsten MD-Folge**



Betty Goos-Sellnus (Canada) nach 49 Jahren vor ihrem Haus in Paszieszen, Kreis Heydekrug.



# WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten • Berichte • Termine



Konfirmation in Prökuls 1936 mit Pfarrer Gilde. Wer erinnert sich – fragt Edeltraud Kaiser geb. Wietzker, M.-Rieffert-Straße 53, 47877 Willich.

## Heimatrundschau

### Pfarrer Kurt Moors †

Der Memeler Pfarrer Kurt Moors ist im April nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Eine Woche vorher hatte er noch Orkans Schäden auf dem Dach des Memeler Gemeindehauses ausgebessert. Hunderte von Menschen geleiteten den Toten am 21. April zum Friedhof nach Anaitshai. Dort, wo bereits drei Generationen seiner Familie ruhen, wurde auch er zur letzten Ruhe gebettet. Seine Verdienste um die Kirche der Stadt Memel und die geistige Wiedergeburt des Landes wurden vom Kirchenblatt der Evang.-luth. Kirche Litauens gewürdigt.

Inzwischen ist sein Sohn Reinhold als Pfarrer der Gemeinde Memel berufen worden. Martin Tydecks

## 85 und kein bißchen müde

ist „Fritzchen“ Drescher, Lehrer und Sportler aus Stagmaten, Wischwill und Piktupönen. 1950 kam er mit seiner Frau nach Gülzowshof, wo er bald zur „Guten Seele“ des Dorfes wurde. Als Lehrer unterrichtete er Schüler aus Nielitz, Gülzow-Dorf und Gülzowshof. Daneben leitete der Chöre, Orchester, Laienspiel- und Tanzgruppen. Und seit 13

Jahren spielt er die Orgel der Dorfkirche. Darüber hinaus hat Fritz Drescher seit Jahrzehnten mit Karre, Harke und Hacke alles liebevoll gepflegt, was grün ist. Auch Friedhofsgräber, um die sich niemand mehr kümmerte. Wenn die Zeit reicht, löst der rüstige Memelländer Kreuzworträtsel. „Jeden Tag fünf“, schmunzelt Ehefrau Erika.



Leni Kunze aus Memel, jetzt Kleiststraße 15, Kiel, zum 97. Geburtstag am 11. Juni.  
Anna Pallasch geb. Seelert aus Süderspitze, jetzt Seniorenwohnheim Mümmelmannsberg, Oskar-Schlemmer-Straße 25, 2215 Hamburg, Telefon 040/7156803, zum 94. Geburtstag am 2. September.  
Berta Linkies aus Coadjuthen, Kreis Heydekrug, jetzt Erdinger Straße 31, 85737 Ismaning, Telefon: 089/968911, zum 93. Geburtstag am 31. Juli.  
Franz Bintakies aus Jurge-Kandscheit/Daubern, Kreis Pogegen, jetzt Erikastraße 4, 2950 Leer-Heisfelde, zum 90. Geburtstag am 20. Juni.  
Martin Perkams, 235860 Rimkai Carlsberg, Litauen, zum 90. Geburtstag am 30. August.  
Werner Schönwald aus Gr.-Kindtschen, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Nußbaumweg 2a, Wesel, zum 86. Geburtstag am 23. Juni.

### Zander's Garten-Restaurant

und Weinstube.

Pensionat und Fremden-Logis.  
Telephon 429 MEMEL Alexanderstr. 12.  
Bekannt vorzügliche Küche. Wärme und kalte Speisen  
zu jeder Tageszeit. Permanenter Rausch von H. Mändener,  
Pilsener und gut gegliedertes Bier.

Alma König verw. v. Morstein, geb. Pieck von Gut Aschpurven, Kreis Memel, jetzt Gennebrecker Straße 27, 42279 Wuppertal, zum 85. Geburtstag am 31. August.

Willy Matzejat aus Gudden/Pogegen, jetzt Engelbertstraße 39, 47443 Moers, zum 85. Geburtstag am 28. Juli.

Marie Palawiks geb. Gasze aus Terrauben, Kreis Memel, jetzt Kamperweg 135, Itzehoe, zum 84. Geburtstag am 31. Juli.

Frieda Cziepluch geb. Adam aus Mingekrug, Prökuls, jetzt Günningfelder Straße 136, 44793 Bochum, zum 83. Geburtstag am 20. August.

Johannes Schneidereit aus Neustremehnen (Wallud-Ridden), Kreis Heydekrug, jetzt Mainauststraße 3, 78333 Stockach, zum 83. Geburtstag am 8. September.

Margarete Lemm geb. Bergend aus Memel, jetzt Waldstraße 18, 16792 Zehdenick, zum 83. Geburtstag am 14. September.

Michel Parakenings aus Szieskrandt b. Ruß, Kreis Heydekrug, jetzt K. 25, Mannheim, zum 82. Geburtstag am 23. Juli.

Lydia Schapals geb. Rupschus aus Uszjöknen, Kreis Heydekrug, jetzt Haus Hilten, 49828 Neuenhaus, zum 82. Geburtstag am 15. August.

Martha Jurkuhn aus Laugallen, jetzt Roßstraße 38, 45359 Essen, zum 81. Geburtstag am 2. September.

Herta Skörries aus Heydekrug, Stockmannstraße 8, jetzt Baumstraße 44, Delmenhorst, zum 81. Geburtstag am 24. Juni.

Elisabeth Wermbter geb. Pierach aus Memel, Mühlenstraße 28, jetzt Schönböckener Straße 55, 23556 Lübeck, zum 81. Geburtstag am 7. Juni.

Grete Rummelies geb. Rohde aus Scheeren/Jugnat, jetzt Dürerstraße 4, 38442 Wolfsburg, zum 81. Geburtstag am 24. Juli.

Trude Fabijonavičienė geb. Redweik, Gerulai/Försterei, Vasaretuju 6, zum 80. Geburtstag im September.

Berthold Holm aus Memel, Kirchstraße 79, jetzt Fersenbruch 27, 45883 Gelsenkirchen, zum 80. Geburtstag am 28. August.

Wadim Zietmann aus Memel Bommels-Vitte jetzt 58452 Witten, Max-Liebermann-Straße 11, zum 80. Geburtstag. Die Memellandgruppe Bochum gratuliert und wünscht dem Jubilar noch viele Lebensjahre bei guter Gesundheit.

Eva Klimkeit geb. Kurrszus aus Petrellen, Kreis Heydekrug, jetzt Bahnhofstraße 14, Neukalen/Mecklenburg, zum 80. Geburtstag am 2. August.

Herta Jurgeit geb. Egliens aus Memel, jetzt Ebelingstraße 14, 30659 Hannover, zum 80. Geburtstag am 21. August.

Max Podszus aus Memel, Hirschberger Straße 15, jetzt Grefflinger Straße 5, 22299 Hamburg, zum 80. Geburtstag am 1. September.

Hanna Schäfer aus Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 1, Vorsitzende der Memellandgruppe Köln, jetzt Schwetzingen Straße 1, 51107 Köln, zum 79. Geburtstag am 24. August.

Curt Radzuhn aus Ruckon, jetzt Brunsweg 1, 24321 Panker, zum 78. Geburtstag am 6. September. Ernst Posingies aus Aschpurven, Prökuls, Grabsten, Memel, jetzt Jenaer Weg 10, 35039/46796, zum 77. Geburtstag am 15. August.

Willy Gröger aus Minge/Windenburg, jetzt Arberger Heerstraße 125, 28307 Bremen, zum 77. Geburtstag am 24. August.

Hans Kybelksties aus Pakamohren b. Plicken, Kreis Memel, jetzt Ramrather Straße 11, 41516 Neukirchen, Telefon: 02182/7201, zum 76. Geburtstag am 3. September.

Ernst Migge aus Memel, Bommelsvitte 167, jetzt Jean-Sibelius-Straße 17, 19059 Schwerin, zum 76. Geburtstag am 13. September.

Artur Klimkeit aus Mischkogallen, Kreis Heydekrug, jetzt Tilsiter Straße 3, 2910 Westerstede,



Kindergarten Schmelz-Spitzhut, Ostern 1939. Leiterin war Else Kallwellis. Wer erkennt sich auf diesem Bild? Einges. v. Artur Puttnins, Meyerhofsweg 7, 49179 Oster Cappeln.



zum 76. Geburtstag am 15. August.

Gertrud Kukulies geb. Kochinski aus Memel, Alte Poststraße, jetzt Detmarstraße 10, 44137 Dortmund, zum 76. Geburtstag am 6. August.

Erika Metzendorf geb. Wippold aus Jecksterken – Forsthaus – Pögegen, jetzt Josefstraße 74, 52080 Aachen, Telefon: 0241/553302, zum 75. Geburtstag am 28. September.

Lisbeth Weichert geb. Grascit aus Memel, Kettenstraße 2, jetzt Glückstraße 31 c, 22081 Hamburg, zum 75. Geburtstag am 29. August.

Eva Stulgies geb. Jurgan aus Memel und Wiesenheide, jetzt Bahnhofstraße 37, 34346 Hann.-Münden, zum 74. Geburtstag am 22. August.

Anna Pareigis aus Buttgen, jetzt Laukininku 9 – 55, Klaipeda/Memel, zum 74. Geburtstag am 11. September.

Bernhard Kohtz aus Memel, Mühlenstraße, jetzt Herderstraße 5–7, 46535 Dinslaken, zum 74. Geburtstag am 31. August.

Eva Brunschede geb. Froese aus Nidden, 1. Vorsitzende der

Memellandgruppe Hamburg, jetzt Julius-Fosseler-Straße 123, 22527 Hamburg, zum 73. Geburtstag am 15. September.

Berta Wenskus aus Memel, Rumpischker Straße, jetzt Thalkirchener Straße 47, 80337 München, Telefon: 089/773948, zum 73. Geburtstag am 16. September.

Agnes Kawohl geb. Froese aus Plickien, Kreis Memel, Hirschberger Straße 25, jetzt Moselstraße 10, 40822 Mettmann, zum 73. Geburtstag am 20. September.

Ella Czayka geb. Rassau aus Moorweide/Sziesgirren, jetzt Pecser Straße 31, 19063 Schwerin, Telefon: 0385/376768, zum 73. Geburtstag am 31. August.

Ernst Samel aus Memel, Mühlendammstraße 11, 1. Vorsitzender der Memellandgruppe München, jetzt Allgäuer Straße 17, 81475 München, Telefon: 089/7558124, zum 72. Geburtstag am 17. September.

Else Wicke geb. Bendig aus Memel, Kirchhofstraße, jetzt Am Weitekamp 7, 44795 Bochum, zum 72. Geburtstag am 9. August.



Das Lehrerkollegium der Schule Schmelz III 1940. Mit dabei Rektor Laupichler, Lehrer Hinz und Lehrerin Ribbat.

Bild Hermann Ribbat

Margot Petereit aus Memel-Schmelz, Mühlenstraße 66, jetzt Flughafenstraße 66/187, Berlin, Telefon: 030/6216269, zum 72. Geburtstag am 5. Juni.

Hildegard Klemm geb. Lubert aus Kaszemeken, jetzt Hecersstraße 2, 58640 Iserlohn, Telefon: 02371/41509, zum 71. Geburtstag am 11. September.

Willi Löding aus Witze Lauenb., jetzt Goethestraße 5, 82140 Olching, Telefon: 08142/14034, zum 70. Geburtstag am 16. September.

Heinrich Kubetat aus Klugohnen, Kreis Heydekrug, jetzt 07381 Zella Thüningen üB. Pöbneck, zum 70. Geburtstag am 6. August.

Bruno Kerkau aus Naußeden-Motzischken, jetzt Kiefernweg 5, 27607 Langen-Sievern, Telefon: 04743/7289, zum 70. Geburtstag am 5. August.

Hedwig Neumann geb. Posingis aus Windenburg, jetzt Ulmenweg 21, 33790 Halle, zum 70. Geburtstag am 11. September.

Heinrich Wallenschus aus Windenburg – Sturmen, jetzt Memeler Straße 8, 29358 Eicklingen, zum 70. Geburtstag am 16. September.

Johann Pareigis aus Girngallen-Gedmin Lapinischken, Kreis Memel, jetzt Brandenburger Hof 3, 29614 Soltau, Telefon: 05191/2461, zum 70. Geburtstag am 30. August.

Hans Rotkowsky aus Memel, Polangenstraße, jetzt Kasseler Landstraße 13, 37081 Göttingen, zum 70. Geburtstag am 10. August.

Erna Schlächter geb. Glasze aus Memel, Mühlentorstraße 66, jetzt Schwelmer Straße 122, 42389 Wuppertal, Telefon: 0202/606117, zum 70. Geburtstag am 1. August.

Gerhard Sakuth aus Prätzmen, Kreis Heydekrug, jetzt Holweider Straße 55, 51065 Köln, zum

70. Geburtstag am 29. August.

Edith Lasch geb. Kundrus aus Memel, Johann-Schirrmann-Straße 18c, jetzt Kieffholz 1, 44287 Dortmund, zum 70. Geburtstag am 10. August.

Kurt Frey und Ehefrau Hildegard geb. Huse aus Memel, Börsenstraße 1–4, jetzt Kulmer Straße 25, 44789 Bochum, Telefon: 0234/330130, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 7. September. Herzliche Glückwünsche von der Memellandgruppe Bochum.

Hans Prokofjew und Ehefrau Annike geb. Szakinnis aus Nauseden Jakob, Memel, jetzt Hoppenstedterstraße 54, 21073 Hamburg, Telefon: 040/7905754, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 28. August.

Hans Waitschies und Ehefrau Meta geb. Walleneit aus Suwehnen, jetzt Am Denscheid 9, 51645 Gummersbach, Telefon: 02261/53364, nach 40jähriger Ehe zum Fest der Rubin-Hochzeit am 4. Juli.

Karl Triegler und Ehefrau Lisbeth geb. Hausherr aus Memel, Bommels-Vitte 255, jetzt Sonnenring 35, A 8724 Spielberg (Österreich) zum Fest der Goldenen Hochzeit am 31. Juli.

#### Bitte beachten!

**Wegen des Deutschlandtreffens am 18. und 19. September ist der Einsendeschluß für alle Beiträge, einschl. Anzeigen für die September-Ausgabe am**

**7. 9. 1993**



**Schule Lölle (7 km östl. von Memel) mit Lehrer Oskar Steinbacher 1926.**

1. Reihe von l.: 1. Urte Ensies, 2. Grete Lumpreiks, 3. Trude Ensies, 4. Erna Purwins (Clemmenhof), 5. Urte Siemoneit-Seddig, 6. Marie Laurus, 7. Else Gailowitz, - Klimeit, 8. ?, 9. Anna Redweik, Stiefvater Sedelies.

2. Reihe von l.: 1. Johann Lumpreiks, Martinsdorf, 2. Max Redweik, 3. Walter Meneikies, 4. Otto Mierwaldt, 5. Lehrer Steinbacher, 6. Georg Lumpreiks, Martinsdorf, 7. Hermann Kalvies, 8. Martin Perkams.

3. Reihe von l.: 1. Willy Missulies, 2. Martin Masuhr (Mutter Babies), 3. Urte Perkams, 4. Else Lumpreiks, 5. Missulies, 6. ?, 7. Missulies?, 8. Erika Wiesberger, 9. Edith Wiesberger.

4. Reihe von l.: 1. Kurt Redweik, 2. ?, 3. Erika Brökow, 4. Tuta Mierwaldt, 5. Berta Laurus, 6. Lina Mierwaldt, 7. ?, 8. Ruth Hardt, 9. Erika Hardt, 10. ?, 11. Anna Lumpreiks - Sziele- Martinsd., 12. Missulies.

Die Dörfer, die zur Schulgemeinde Lölle gehörten, sind verschwunden. Die Mauer, vor der die Schulklasse steht, ist der Rest des einst stattlichen Schulgebäudes. Wer erkennt sich wieder, wer ist noch im Besitz eines Bildes von dieser Schule. Nachricht bitte an Heinz Steinbacher (Rektor i. R. und Sohn des Lehrers Oskar Steinbacher, Lölle), Alexanderstraße 29, 72072 Tübingen.



## Wer - Wo - Was?

### Bitte melden

#### Wer kennt Jonas Armonis?

Er wurde am 1. September 1929 in Heydekrug geboren und im gleichen Jahr in Saugen, Kr. Heydekrug getauft. Von 1936 bis 1944 besuchte er die Schule, sein Wohnort war von 1929 bis 1944 Laschen, Kr. Heydekrug. Dort hat er 1944 geheiratet. Name des Vaters (Stiefvaters): Ewald. Name der Mutter: Meta geb. Armonis. Die Geschwister heißen Reiner, Marianne und Brigitta.

Jonas Armonis (heute schreibt er sich Armonas) wohnt heute in Stragnai II, Post Priekule, 5862 Klaipėdos raj., Litauen. Er sucht Verwandte, die irgendwo in Deutschland leben sollen oder andere, die Näheres über ihn oder seine Familie sagen können. Der Grund dafür ist, daß er seine deutsche Abstammung nachweisen will. Er fühlt sich auch heute noch als Deutscher und hat bisher die Annahme eines Personalausweises anderer Nationalität verweigert.

Antworten bitte direkt an Herrn Armonas (Anschr. s. oben) oder an Gerhard Krosien, Gerhart-Hauptmann-Ring 121, 60439 Frankfurt a/M.

\*

**Ruth Isermann**, geb. 1930 oder 31 in Okslinden b. Jugnaten, Kr. Heydekrug. (Vater: Michel) von ihren Cousins Mikelis Vytautas Szermok, geb. am 29. Januar 1931, Jėdviga Byrute Szermok, geb. am 13. Januar 1932 und Marike Anike Szermok, geb. am 13. März 1933. Alle sind in Gaidellen geboren.

**Waltraut Isermann**, geb. 1932 in Okslinden b. Jugnaten. Nachricht bitte an Helmutas Vaskaitis, Darbininku 7 a – 24, LT-5730 Silute, Litauen.

### Memelbilder

Für Wiederaufbau und Rekonstruktion/Restaurierung der Memeler Altstadt – Heumarkt, Grabenstraße (zum Heumarkt hin), Junkerstraße, Barbierstraße, Gartenstraße, Schlächterstraße, Brauerstraße, Brüderstraße, Jungfernstraße, Hohe Straße – werden alte Fotos, Zeichnungen, Radierungen u. ä. benötigt. Wer brauchbares Material dieser Art im Besitz hat, wird gebeten, es dem Memelland-Archiv, Helmut Ber-

ger, Dresdener Straße 5, 49661 Cloppenburg zur Verfügung zu stellen. Dort werden für die Interessenten in Memel Reproduktionen angefertigt. Die eingesandten Originale gelangen umgehend an die Absender zurück.

### Ausstellung

Bernhard Kalley, Bad Neuenahr, früher Saugen Kreis Heydekrug, stellt bis Ende August in der Galerie des Deutschen Sportbundes, Otto-Fleck-Schneise 12, Frankfurt am Main, zeitgenössische Holzschnitte und Skulpturen aus.

Der Holzschnitzer, Grafiker und Bildhauer, der bei seinem künstlerischen Wirken weitgehend dem Wuchs und der Maserung des Holzes folgt, zeigt über 50 Exponate aus dem Bereich Sport, Spiel und Tanz. Bernhard Kalley gehört der Are-Künstlergilde in Rheinland-Pfalz an und kann auf zahlreiche nationale Ausstellungen verweisen.

### Ein Haus in Memel

Wer kann Auskunft geben über den Standort des Hauses Mühlenortstraße 36 in Memel? Mein Großvater Gustav Pelz soll dort bis 1945 gewohnt haben. Bitte melden bei H.-H. Smidt, Irisweg 7, 26133 Oldenburg, Telefon 0441/45043.

### Über die Straße nach Memel

Während meiner im Juli privat organisierten Busreise in die Heimat habe ich recht Interessantes erlebt, das ich hier an diejenigen weitergeben möchte, die auch privat auf dem Landweg in die Heimat reisen.

Bei der Einreise in das polnische Gebiet ist, gleichgültig aus welcher Richtung, in jedem Fall für Reisende in einem Bus die Gebühr von 70000 Zloty = ca. 7 DM pro Person zu zahlen. Ob es sich dabei um eine Art von Transit- oder Straßenbenutzungsgebühr (nur für Busreisende) handelt, konnte ich nicht herausfinden.

Bei der jetzt möglichen Weiterfahrt über Preußisch Eylau wollte ich entlang der Kurischen Nehrung nach Memel gelangen. Das war bislang möglich, wenn man an der Cranzer „Mautstel-

le“ seinen Obulus entrichtete. Das geht jetzt nicht mehr. Man muß jetzt erst nach Königsberg fahren, wo man an der Rezeption des Hotels „Kaliningrad“ für 8 Mark pro Person die verlangte Genehmigung erhalten kann. Viktor Kittel



Eine alte Tradition wird fortgesetzt. Dieser Kurenkahn ist 1991/92 in Nidden von „Budys“ und Jonusas gebaut worden.

Bild Berger

### Feuerlöscher in Polen

Das Mitführen von Feuerlöschern ist nur für Fahrzeuge, die in Polen zugelassen sind, Vorschrift. Dies hat uns auf ausdrückliche Nachfrage die Rechtsabteilung der polnischen Botschaft in Bonn bestätigt. Info-Service ADAC

### Wer ist wer ?

wurde zum Bild „Memellandmeisterschaft 1938“ (MD Nr. 5, Seite 74) gefragt. Dazu unser Leser Georg Ribbat, Bremen: Links die Sportlehrerin Christel Thien, vorne rechts Herta Ribbat, Sport- und techn. Lehrerin am Memeler Lyceum.

### Visumsfreiheit für die Balten

Auf Initiative des sächsischen Landtagsabgeordneten Volker Schimpff, Präsidiumsmitglied der Paneuropa-Union Deutschland, haben sich die Innenminister der Länder hinter die Forderung gestellt, zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Baltischen Staaten einen

visafreien Reiseverkehr zu ermöglichen. Die Bundesländer bitten deshalb die Bundesregierung zu prüfen, ob zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Estland, Lettland und Litauen Visumsfreiheit vereinbart werden kann.

Schimpff: „Die Visumsfreiheit für die Baltischen Staaten muß der Bonus für den Demokratisierungsprozeß und für das Ausscheiden aus dem sowjetischen Völkerkerker sein. Daher ist die Gleichbehandlung mit den mitteleuropäischen Staaten überfällig.“ PANEUROPA

### Deutsche Schule in Heydekrug

Die Gemeinschaft „Heide“ beabsichtigt, im Herbst dieses Jahres in Heydekrug eine deutsche Schule einzurichten. Die dafür erforderlichen Räume sind bereits vorhanden.

Im Kreis Heydekrug/Silute leben zur Zeit 3346 deutschstämmige Menschen, darunter 1610 Kinder, 1363 Rentner und Invaliden, 156 sind ohne Arbeit.



Der Vorstand des Verbandes „Heide“ in Heydekrug: Gerlinde Stanguniene und ihr Stellvertreter Helmut Vaskaitis.

Bild Berger

Leider fehlen für den Schulbetrieb nicht nur Bücher und Hefte, sondern auch alle weiteren notwendigen Geräte. Darüber hinaus mangelt es an Lebensmitteln, Medikamenten, Bekleidung aller Art sowie an Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft. Gewiß, manches kann dort schon gekauft werden, doch das dafür benötigte Geld ist in absehbarer Zeit nicht zu erarbeiten. So bleibt den Organisatoren H. Vaskaitis, E. Schlemo und G. Stangurius nur die Bitte um Spenden.

Kontaktperson in Deutschland ist Helmut Berger, Dresdener Straße 5, 49661 Cloppenburg. Tel.: 04471/3331 (Memellandarchiv).

**Nächster Einsendeschluß  
am 7. September**





Dieses Firmenzeichen der früheren Autounion Audi – Horch – Wanderer – DKW entdeckten wir 1989 an der Straßenseite einer früheren Auto-Reparaturwerkstatt in Tilsit. Bild B. Maskallis.



#### Fern der Heimat starb:

**Waltraut Bertuleit**, geb. 6. 3. 1927 in Heydekrug, gest. 4. 7. 1993 in Hannover, Heinrich-Meiser-Allee 17.

## TREFFEN

### der Memelländer

**Schwerin:** Unser nächstes Heimattreffen ist am Sonntag, dem 12. September um 14 Uhr, in der Gaststätte „Elefant“, Schwerin, Goethestraße 39. Wir laden alle Landsleute dazu ein. Gäste sind herzlich willkommen. Wir berichten und unterhalten uns über die Memellandfahrt im Juli. Der Vorstand i. A. Joachim Block, Telefon 0385/370456.

#### Kirchspiel Ruckeln und Umgebung

Zum Haupttreffen unserer Ortsgemeinschaft am Sonntag, 29. August, im „Hotel Petzold“, Schöniger Straße 1, 38350 Helmstedt, laden wir herzlich ein. Wer schon am Samstag anreisen möchte, sollte rechtzeitig ein Zimmer buchen. Hier die Tel. Nr.: 05351/6001 u. 6002. Einlaß 10 Uhr, Beginn 11 Uhr.

**Berlin:** Am Sonntag, dem 29. August, trifft sich die Memellandgruppe um 15 Uhr im DGB-Haus, Keithstraße 1–3, Eingang Kleiststraße, 10787 Berlin. Fahrverbindung U Bahnhof Wittenbergplatz.

#### Ortsgemeinschaft Skerswethen – Tutteln – Schlaunen und Umgebung

Unser nächstes Heimattreffen ist am Mittwoch, dem 1. und am Donnerstag, dem 2. September in 21279 Appel/Eversen, Karlsteinweg 45, bei „Meta“. Dazu laden wir recht herzlich ein. Übernachtungen können – ebenfalls bei Meta – gebucht werden. Telefon: 04165/6623. Um 14 Uhr wird Arno Schwederski die Gäste begrüßen und aus der alten Heimat berichten. Dazu Videofilm vom Juli '93. Für beide Tage ist ein abwechslungsreiches Programm vorgesehen. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

#### Matzken in Mannheim

Dort sollten wir uns am 18./19. September zusammensetzen. Wo? Ganz einfach am Tisch mit der Tafel „Matzken“. Bis dann also, Irmgard Gabbatsch-Rogait.

#### Prökulser treffen sich in Mannheim

Beim Deutschlandtreffen in Mannheim wollen wir uns am Sonnabend, 18. September um 20 Uhr am „Tisch der Prökulser“ im Luisenpark (Baumhain) zusammenfinden. Wir freuen uns auf das Wiedersehen. Der Vorstand.

#### Gemeinsam von Hannover nach Mannheim

Dazu haben sich bereits reichlich Interessierte gemeldet. Falls es noch mehr werden sollten, wird ein größerer Bus bestellt. Stichtag 1. September. Die Fahrtko-

sten einschl. Übernachtung in Mannheim betragen 130 DM. Abfahrt von Hannover am 18. September um 7 Uhr vom ZOB, Steig 3/4. Anmeldungen bitte bei I. Gabbatsch, Tel.: 484804. Einzahlungen bitte auf das Konto Irmg. Gabbatsch, Memellandgruppe, Stadtparkasse Hannover 11612-80-0.

#### Ortsgemeinschaft Ruß

Beim Deutschlandtreffen der Memelländer, am 18./19. September in Mannheim, wollen wir uns nach dem offiziellen Programm am Sonntag, 19. 9. in einem gesonderten Raum treffen. Ich werde dann über die Situati-

on der Russer Kirche berichten. Um rege Beteiligung wird gebeten!

Siegfried Smailus

Vors. der Ortsgemeinschaft Ruß

#### Luisengymnasium Memel

Das 9. Klassentreffen der Jahrgänge 1928 – 30 ist vom 22. bis 24. Oktober in Ennepetal (zwischen Hagen und Wuppertal). Außer der gemütlichen Runde sind Diavorträge, Erinnerungen und Besichtigungen vorgesehen. Also, liebe Schulkameraden, rafft Euch auf und meldet Euch rechtzeitig wegen Unterbringung u. a. bei Hans-Alfred Wilson, Stieglitzweg 18, 58256 Ennepetal, Telefon: 02333/4262.

## Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

### Sommerfest in Bochum

Zum Sommerfest waren am 10. Juli 51 Landsleute in die Heimatstube in Bochum gekommen. Wadim Zietmann begrüßte die Anwesenden, die von nah und fern zu uns gekommen waren. Mit dem Gedicht: „Alte Heimat“ eröffnete Erwin Goerke die Veranstaltung.

Die 2. Vorsitzende Ilse Winkelmann führte durch das Programm, das uns gedanklich an viele herrliche Sommertage, an Badefreuden in der Ostsee, im Haff oder in einem der vielen Flüsse unserer unvergessenen memelländischen Heimat erinnerte. Auch memelländisches Brauchtum kam bei Gedichten und Lesungen zum Ausdruck.

Herr Winkelmann begleitete am Klavier Frau Kalender, die mit ihrem Sologesang erfreute.

Ldsm. Sankowski vom Vorstand der LO Bochum berichtete über

eine von ihm organisierte Reise nach Ostpreußen mit Besuch zahlreicher Städte und der Kurischen Nehrung bis Rossitten. Viel Trostloses, aber auch manch Erfreuliches gab es dort zu sehen.

Nach Bekanntgabe weiterer Termine begann der gesellige Teil und wir blieben noch lange zusammen. Nun müssen wir bis zum 16. Oktober auf die nächste Veranstaltung warten.

W.Z.

### Hannover

Am 31. Juli traf sich die Memellandgruppe zum erstenmal im Freizeitheim Stöcken, weil der Raum im Ihme-Zentrum zu klein geworden war. Vorsitzender Herbert Urban brachte Neues aus der Heimat, ebenso auch andere Gäste. Erfreulich, daß fünf neue Mitglieder begrüßt werden konnten. Für uns ein

bitte umblättern



Wer war dabei, als 1938 die Memellandmeisterschaften ausgetragen wurden? Wer sich hier erkennt, wende sich bitte an Anni Gootz (geb. Gailowitz), Neckarstr. 23, 22547 Hamburg.





Jungmädchenverein Karkelbeck und Kinten. Wer nähere Angaben zu dieser Aufnahme machen kann, wird gebeten an Bärbel Skroblied, Varusstraße 34, 45721 Haltern, zu schreiben.

Ansporn, das Volkstum noch intensiver zu pflegen.

Wir laden alle Mitglieder und Freunde ein zu einer Dampferfahrt auf dem Maschsee mit anschließender Kaffeestunde. Dazu treffen wir uns am 21. August um 14 Uhr am Kasine Nordufer.

Das nächste Treffen ist am Sonntag, 17. Oktober um 15 Uhr im Freizeitheim Stöcken. Bitte vormerken!

## Abitur in Heydekrug 1931 und 1993

VON SIEGFRIED LUDSZU-WEIT

Das Land der Väter kennenzulernen, die Schönheiten des Memellandes zu erleben was das Ziel unserer Familienreise. Von Kiel nach Memel mit der „Mercouri“, war die eindrucksvolle Einfahrt durch das Memeler Tief in den langgestreckten Hafen voller Kräne und verrosteter Schiffe.

Voller Überraschung war der freundliche Empfang in Schmelz mit Kränzen aus Feldblumen, von Freunden überreicht.

Ein besonderes Ereignis war die Teilnahme an der Entlassungsfeier der diesjährigen Abiturienten in der ehemaligen Herderschule. In der Aula hatte S. Ludzuweit 1931 eine ganz andere Veranstaltung anlässlich seines Abiturs erlebt.

Heute hat sich die Zahl der Schüler und Abiturienten verdreifacht. Als nach der Ansprache der jetzigen jungen Direktorin Regina Melukien den Schülern ihre Zeugnisse überreicht wurden, bedankten die sich mit Rosen. Auch die Klassenlehrer erhielten Blumen, ebenso die Eltern und Familienmitglieder. Wir erhielten damals

Alberten, vergoldete Nadeln und rote Samtmützen.

Auffallend war das hohe Niveau der Ansprachen, die Vielzahl der Ehrungen, die Totenehrung und das Singen der Nationalhymne. Insgesamt ein Spiegelbild von der großen Bedeutung einer Schule in der jetzigen litauischen Gesellschaft.

Am selben Abend fand dann auch in der Aula ein Abiturientenball statt. Gemeinsam mit Eltern, Freunden, Lehrern und Gästen aus Deutschland, die stets besonders herzlich begrüßt wurden. An festlich geschmückten Tafeln genoß man köstliche litauische Gerichte, von Eltern gespendet. Wehmut, Abschiedsschmerz von einer Schule, in der man betreut wurde und sich heimisch fühlte, und andererseits Ausgelassenheit, Freude, die sich in Tänzen, Reden und musikalischen Darbietungen ausdrückten.

Als Gast wünscht man diesen sympathischen jungen Menschen eine glücklichere Zukunft in einer Zeit großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten, wo Studienplätze teuer und selten sind.

## LO Münster in Lüneburg

Am 12. Juni war das Ziel des alljährlichen Tagesausfluges das „Ostpreußische Landesmuseum“ in Lüneburg. Kulturreferentin Brunhild Roschanski M. A. gab noch während der Fahrt Tips zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Der ostpreußischen Landschaft, Kultur und Geschichte fühlt sich die Einrichtung des Ostpreußischen Landesmuseums verpflichtet. Angenehm überraschte die moderne Bauweise mit ihrer Funktionalität schon im Eingangsbereich. Die breiten Treppenaufgänge in drei lichtdurchflutete Etagen bieten großzügig Raum für Gemäldega-

lerie, Graphikkabinett, Glasvitri- nen mit seltenen Stücken des Kunsthandwerks aus Silber, Keramik und dem landestypischen Bernstein.

Zukunftsgewandt ist das Programm der Museumspädagogischen Abteilung, die Seminare für die heutigen russischen Bewohner Nordostpreußens anbietet die von Schülern und Studenten gerne angenommen werden.

Eine Cafeteria ist in Planung sodaß vielleicht in Zukunft bei Glumstorte und Schmandwaffeln, einem Pillkaller oder Bärenfang, auch die ostpreußische Küche zur Geltung und in Erinnerung kommt.

Auf alle Fälle ist dieses Haus eine Reise wert und kann nur weiterempfohlen werden.

Edith Nebendahl

## Holz aus Wolfsgrund

VON CHRISTEL NIEMANN

Durch die ehemals reichen Hansestädte Riga und Tallin ging es, durch Memel und das wunderschöne Ostpreußen. Es lohnt sich wirklich, eine solche Erlebnisreise zu machen und viele lebenswerte Menschen, die über Jahrzehnte so viel entbehren mußten, zu unterstützen. Man ist sehr freundlich zu uns Deutschen und wünscht sich Tourismus und Handel und Wandel mit unserem Volk auf freundschaftlicher Basis. Was mich sehr froh stimmte.

So war es mir auch eine besondere Freude, auf dieser Reise meine Heimat, das Memelland zu besuchen und das Großelternhaus – Fleischermeister Richard Mankus in Prökuls – zu sehen,

wo wir eine romantische Kinderzeit verbrachten.

Das Haus steht, nach so vielen Jahren der Vernachlässigung, noch verhältnismäßig stabil da. Auch wenn das Umfeld verwüstet anmutet und die vielen Obstbäume fehlen. Trotzdem habe ich mich dort sofort wohlfühlt und werde auch künftig meine Ferien in Memel und Prökuls verbringen und den Menschen dort helfen, soweit es in meiner Macht steht.

Mein Geburtsort ist die Revierförsterei Wolfsgrund, Kreis Pogegen, die mein Vater, Revierförster Christian Niemann viele Jahre verwaltete. In der Fachzeitschrift „Wild, Wald und Jagd“ beschrieb Vaters Kollege Karallus sie so: Wenn man etwa 6 Kilometer auf der Straße weiter nördlich von Schönbruch fuhr oder wanderte, kam die Revierförsterei Wolfsgrund in Sicht. Auch an der Straße gelegen, umgeben von starken Bäumen, eine ruhige romantische Umgebung. Bis Norwegen hinauf waren die Kiefern von Wolfsgrund bekannt. Stämme 1. Bonität, 40 und mehr Meter hoch, bestes Wurzelholz, engringig undsoweiter.

Mein Vater hatte sogar im letzten Krieg, um 1943/44 herum, bei einigen Befestigungen in Norwegen Stämme mit seinem Jagenzeichen aus Wolfsgrund vorgefunden.

Für uns war es ein Kinderparadies mit Pferden, Hunden, Kühen und Kälbchen, viel Geflügel und dem süßen Rehkitz „Lohrchen“, das bei uns und mit uns aufwuchs.

Soweit einige „Impressionen“ aus der Heimat. Leider können meine Eltern sich nicht mehr mitfreuen, sie sind vor Jahren verstorben.



Kinten ist Kurort! Darüber freuen sich auch die zwei Söhne von Jakubeit am Haff.

Bild Anna Deike geb. Pietsch



# Deutsch Crottingen

VON MARTIN TYDECKS

Die Kirchengemeinde Dt.-Crottingen ist nach Prökuls die zweitälteste im Kreis Memel. Bevor die Gemeinden in Plicken und Karkelbeck gegründet wurden, gehörten zu ihr 72 Ortschaften.

Mit dem Bau der ersten, hölzernen Kirche wurde 1652 begonnen. Der erste Pfarrer dieser Gemeinde war Johann Lehmann. Einer der späteren Pastoren Dt.-Crottingens war Valentin Dach, ein Neffe des bekannten Dichters Simon Dach. Andere Pfarrer sind als Sprachwissenschaftler hervorgetreten.



1741 wurde die Holzkirche durch eine neue, massive ersetzt. Die dazu nötigen Feldsteine wurden von den Bauern der Umgebung herangeschafft. Der Neubau kostete „1066 Thaler 26 Groschen 9 Pfennige“. Im Laufe der Jahrhunderte ist diese Kirche mehrmals von Unwettern beschädigt, aber auch von fremden Truppen geplündert worden. Am schlimmsten nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Sie erhielt dann einen entstellenden Anbau (s. Bild) und diente als Lagerhalle. Glücklicherweise ist diese Zeit vorüber, der Anbau ist abgerissen, die Renovierungsarbeiten haben begonnen.

Wie vor 250 Jahren werden die Gemeindeglieder, dort und in der Fremde, zur Mithilfe gerufen. Meine in Groß-Kurschen geborene und dort lebende Kusine hat eine Gemeinde gesammelt und betreibt die Wiederherstellung der Kirche in ihrer ursprünglichen Gestalt. Trotz vieler Schwierigkeiten soll das Gotteshaus 1995 wieder geweiht werden.

Bei meinem Besuch wurden mir zwei Bitten mitgegeben: 1. Wer hat Fotos vom Innenraum der alten Kirche und schickt mir diese oder Kopien? 2. Wer unterstützt den Bau durch Geldspenden? Überweisungen bitte auf das Konto bei der Stadtsparkasse Burgdorf, BLZ 25151371, Kto.-Nr. 104013594, Kennwort „Kirche Dt.-Crottingen. Meine Anschrift: Martin Tydeks, Peiner Weg 78, 31303 Burgdorf.

## Berlin - Riga

VON ARNO BAAR

Die Fluggesellschaft „Baltic International Airlines“ hat in diesen Tagen den Flugverkehr zwischen Riga und Berlin aufgenommen. Auch dieser Schritt der Öffnung und Annäherung ist zu begrüßen. Vierzig Jahre und mehr schob sich der „eiserne Vorhang“ bis in den Himmel hinauf. Nur durch die engen Flugkorridore – mit dem Umweg über Moskau – waren die baltischen Hauptstädte zu erreichen. Wenn man nachliest, daß Pioniere der Luftfahrt schon Anfang der zwanziger Jahre in der Lage waren, die östlichen Luftwege zu erschließen, bleibt die erzwungene Unterbrechung eine bittere Ironie der Geschichte.

Die Danziger Luftpost GmbH eröffnete als erstes Unternehmen den Flugverkehr auf der Strecke Berlin/Riga. In dieser frühen Anfangszeit war einer der prominentesten Passagiere auch Prof. Johannes Thienemann. Auf dem Flug von Königsberg nach Memel, am 26. September 1921, wurde sein eigener Lebensraum, das Samland und die Kurische Nehrung, aus der Vogelperspektive, zum großartigen Erlebnis.

Die Lettländische Luftverkehrsgesellschaft nahm am 7. März 1923 den regelmäßigen Flugverkehr Berlin-Danzig-Königs-

# LATVIA



## Lettländische Luftverkehrs-Aktien-Gesellschaft

RIGA, HOTEL BELLEVUE  
Rainis boulevard, 33 / Telefon: 30-23, 3-86, 87-60

1<sup>40</sup>

täglich  
sonntags

## Abflug nach

Reval, Helsingfors,  
Stockholm, Memel,  
Königsberg, Berlin

AGENTUREN IN RIGA:

|                                                       |                                                        |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| Baltischer Lloyd, Kaufstrasse 22<br>Telephon: 26-09   | Schenker & Co., Gr. Jacobstrasse 16<br>Telephon: 30-23 |
| Justus Specht, Gr. Schlosstrasse 21<br>Telephon: 8-22 | Hamb.-Amerika-Linie, Gr. Sandstr. 26<br>Telephon: 8-99 |
| Gerhard & Hox, Wallstrasse 1<br>Telephon: 32-43       |                                                        |

ERSTKLASSIGES HOTEL IN RIGA

## „HOTEL BELLEVUE“

150 Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten  
Beste Lage – 3 Minuten vom Central-Bahnhof

Wie man sieht, war alles schon einmal da.

berg-Memel-Riga-Reval auf. Estnische, finnische und schwedische Unternehmen folgten, so daß in Jahresfrist ein großräumiger Luftverkehrsring zusammengefügt werden konnte: Berlin – Danzig – Königsberg – Memel – Riga – Reval – Helsingfors – Stockholm – Karlskrona – Warnemünde – Berlin. Junkersmaschinen stellten den fliegenden Verband, bald erweitert durch Schwimmer F 13, Kreuzschnabel D-342 und Schleiervogel D-343.

Unser Memel hat somit eine reichlich frühe „Flugvergangenheit“. Die Bevölkerung von Stadt und Land wanderte neugierig nach Schmelz hinaus, um die Doppeldecker ganz aus der

Nähe zu bestaunen. Hoch über den Wolken zogen die „Fabelwesen“ ihre Kreise. Die Piloten am offenen Steuersitz nickten von oben freundlich hinab. Man konnte es wahrhaftig sehen. Lokalpatriotisch war der Rumpischker Flugplatz der reinste „Rubbelacker“. Aber ich kann mich nicht entsinnen, daß es dort jemals zu einer Bruchlandung gekommen wäre. In Erinnerung ist mir auch die Besichtigung eines Schwimmers im Ballast-Hafen. Unser Lehrer Kwauka von der Ferdinand-Platz-Schule unterbrach den Unterricht, um seinen Bowkes das soeben „gewasserte Schwimflugboot“ an Ort und Stelle zu erklären. Ob er uns den Rest der Stunde ersparte, weiß ich nicht mehr. Bei Paul Kwauka war alles möglich. . . auch väterliche Strenge und verständnisvolle Nachsicht. So hat mich eine knappe Zeitungsmeldung wieder heimwärts fliegen lassen. . .



**Wer besitzt noch Original-Flugtickets aus den 20er Jahren?**  
**Das „MD“ ist daran interessiert.**



## Ein kleines Mehr

Sieh dort ein bettelnd Kind, es friert,  
ein krankes Weib, ein müder,  
alter Mann,  
sind hungrig wohl und haben  
wenig an –  
hast du zwei Röcke, gib den  
einen her,  
ist deine Kammer voll – ihr ärm-  
lich Spind ist leer,  
ruf Sie herein und mach sie  
warm und satt,  
dann küß dein Kind, das nie  
gebettelt hat  
und danke Gott, der dir gegeben  
ein kleines Mehr als Not zum  
Leben.

Johanna Wolff

## Hilfsgüter

Das Technische Hilfswerk (THW) Ortsverband Westerstede sowie die Helfervereinigung des THW Westerstede führen ab dem 25. September einen Landmaschinen- und Gerätetransport

nach Heydekrug und Memel durch. Ein Begleit-Lkw kann private Pakete mitnehmen. Aus finanziellen Gründen sind wir gezwungen, nur Pakete bis zu 10 kg Gewicht bei einer Spende von 15 DM anzunehmen. Bis zum 18. September 1993 werden postalisch – inklusive Zustellgebühr! – freigemachte Pakete bis zu 10 kg mit einer Spende angenommen. Unsere Paketabgabestelle ist in Memel das Gemeindehaus der evangelischen Kirche sowie in Heydekrug die evangelische Kirche des Pastors E. Roga. Verspätet eingehende Pakete werden auf Kosten der Einsender zurückgesandt. Unsere Telefonnummern für weitere Informationen sind Heinz Dehne unter 04488/6724 und Klaus Janßen unter 0441/86870. Die Paketanschrift für die Hilfspakete lautet: Technisches Hilfswerk Ortsverband Westerstede, An der Hösse 4 in 26655 Westerstede. Spendenkonto ist das Konto bei der Raiffeisenbank Halsbek-Linswege eG, Konto-Nr. 20202900 (Bankleitzahl 28069059).

## B. BÜSSEMEIER Reisen '93



|                          | Memel | Königsberg | Rauschen |
|--------------------------|-------|------------|----------|
| 09. 10. bis 17. 10. 1993 | 799,- | 799,-      | 799,-    |
| 24. 10. bis 30. 10. 1993 | 650,- | 650,-      | 650,-    |

weitere Zielortreisen: Masuren DM 450,-, Schlesien DM 449,-, Pommern DM 699,-, Warschau DM 499,-, Breslau DM 399,-, Bromberg DM 895,-

Preise im DZ einschl. Busfahrt, Hotel, Halbpension

Nur bei uns erhalten Sie gegen Aufschlag eine Beinliege und reisen mit 100% mehr Bein-Freiheit

Gruppenreisen auf Anfrage – Prospekte und Beratung

**Telefon 02 09 / 1 50 41**

Hiberniastraße 5, 4650 Gelsenkirchen

## HEUTE REISEN – MORGEN SIND SIE IN DER HEIMAT! PER SCHIFF VON KIEL NACH OSTPREUSSEN.

Garantiert wird der Besuch Ihres Heimatortes und Rundreisen. Mit dem Schiff: Kurisches Haff und Kurische Nehrung sowie per Pkw oder Kleinbussen nach Memel – Wilna – Kaunas – Tilsit – Kreuzingen – Königsberg und in weitere Heimatorte Ihres Wunsches. Diese Fahrten sind im Preis enthalten – keine Extra-Berechnung.

Unterkunft + Vollverpflegung – im eigenen Seehotel mit Swimmingpool + Sauna – evtl. ärztliche Betreuung – Friseur im Hause. Reisebegleitung durch Dolmetscher mit Video + Foto wird Ihrem Wunsch entsprechen.

10 Tage DM 1200,-, Schiffsverpflegung + Visagebühren extra.

Bitte rufen Sie an.

## Deutsch-Litauische Touristik „Laigebu“

21368 Dahlenburg  
Dannenberger Straße 14–15  
Tel.: 0 58 51/2 21  
Fax 0 58 51/71 20

Hotel + Gästehaus  
= Naumestis –  
bei Heydekrug  
Tel.: 0 03 70-41-5 96 90

Wir fahren jede Woche – Flugreisen-Informationen bitte extra anfordern!

Neu einger. 2-Zi.-Whg. mit Kü., Du./WC, Balkon und Telefon in **Klaipeda/Memel** an deutsche Urlauber zu vermieten. Preis nach Vereinbarung.

**Telefon 0 50 69 / 10 89**

Suche Nachfahren von **Julius u. Emilie Pöppel, geb. 1867 und 1873**. Wohnen im Neu-Argeninken und Maßwillen/Tilsit. Sie ist geb. Heim. Geschwister auch gesucht.

**B. Baltuttis, Selsinger Str. 27, 27404 Rhade**

Suche Geschwister von **Jons und Buže Baltuttis, geb. Dawideit**. Beide geb. 1865 in Bismarck/Heydekrug. **David u. Katryne, Eltern v. Jons. Miks u. Katryne, Eltern v. Buže.**

**B. Baltuttis, Selsinger Str. 27, 27404 Rhade**

Suche Namensträger **Dawideit, Petereit, Dre-genus** aus Bismarck/Heydekrug.

**B. Baltuttis, Selsinger Str. 27, 27404 Rhade**



## Goldene Hochzeit

feiern am 7. September 1993

**Kurt und Hildegard Frey** geb. Huse

Kulmersstraße 25, 44789 Bochum

Früher: Memel, Börsenstraße 1–4

Es gratulieren **Tochter Dagmar mit Heinz und Kerstin**



Am 13. September feiert

**Wanda Ostmeier** geb. Haack

ihren 70. Geburtstag.

Alles Liebe wünschen Deine Kinder **Ursula, Detlef und Erwin** auch im Namen **Deiner Geschwister**

Steinbrinkstraße 129, 46145 Oberhausen  
Früher: Minge/Kreis Heydekrug und Memel, Herderstraße



Wir gratulieren

**Eva Bartschat**

aus Motzischken,  
jetzt 24589 Wortorf, Marienburger Straße 11,  
zum 67. Geburtstag am 21. August 1993,  
Telefon 0 43 92 / 61 34



Fahre Oktober/November mit meinem Pkw nach Ruß Heydekrug. Wer fährt mit Führerschein mit?

**E. Rugies, Witzendorffstraße 7,  
21339 Lüneburg, Telefon 0 41 33 / 3 71 88**



Unsere liebe Mutter und Oma

**Edith Beinert** geb. Armbrust

feiert am 26. August 1993  
ihren 76. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche von **Werner, Dieter  
und Gerhard mit Familien**



Am 31. August feiert unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Alma König** geb. Pieck

verw. v. Morstein  
ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren ganz herzlich **Sohn Gerd, Schwie-  
gertochter Regina sowie Maik, Marianne mit  
Klein-Carolin, Tobias und Thomas v. Morstein.**

42279 Wuppertal, Gennebrecker Straße 25  
Früher: Gut Aschpurven/Kreis Memel



Am 14. August 1993 feierte mein lieber Vati

**Jakob Greitschus**

seinen 91. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche, Gesundheit und  
Gottes Segen wünscht Dir von Herzen Deine  
**Tochter Gertrud.**

22175 Hamburg, Am Stühm Süd 120  
Früher: Meszeln/Kreis Memel.

Am 28. August 1993 feiern unsere lieben Eltern und  
Großeltern

**Annike Martha geb. Szakinnis  
und**

**Hans Paul Prakofjew**

das Fest der Goldenen Hochzeit.

Annike, wurde in Nausseden-Jakob geboren und  
lebte dann in Dawillen. Hans geboren in Stankischen,  
wuchs in Heydekrug auf. Getraut wurden beide in  
Memel, in der Johanniskirche.

Unsere lieben Grüße gehen nach 21073 Hamburg in  
die Hoppenstedtstraße 54.

**Eure Kinder und Enkelkinder von Sylt**



Meine Schwester

**Hedwig Paderhuber** geb. Schiller

feiert am 30. August 1993  
ihren 81. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche und Gottes Segen für  
noch viele gesunde Jahre von **Deinen Kindern,  
Enkelkindern und Deinem Bruder.**

24568 Kaltenkirchen, Steenkamp 19  
Früher: Memel Karlstraße 21



Am 10. August 1993 feierte

**Hans Rotkowsky**

seinen 70. Geburtstag.

Alles Gute, Glück und Gesundheit wünschen  
Deine **Frau, Nichten, Neffen und ehemalige  
Schulkameraden.**

37081 Göttingen, Kasseler Landstraße 13  
Früher: Memel, Polangenstraße



Am 19. November 1993 feiert

**Helene Schwerdter** geb. Posingis

aus Stankeiten, jetzt Halenhorst 15  
in 21514 Büchen, ihren 80. Geburtstag.

Herzlichst gratulieren **alle Lübecker und  
Freunde.**



Unsere liebe

**Gretel Schlicht**

feierte am 15. August 1993 ihren  
90. Geburtstag.

So wünschen in alter Treue alles Liebe und  
Gottes Segen **Ernutte und Ingeliete.**

15. August 1903 Ruß, später Memel  
15. August 1993, 01824 Papstdorf,  
Hauptstraße 43, üb. Bad Schandan



Meiner lieben Frau, unserer Mami und Omi

**Hildegard Cuntz** geb. Gennies

aus Wannaggen Kreis Memel  
alles Gute und Liebe zum Geburtstag am  
1. September 1993.

**Hansgeorg, Ingrid und Rainer Lyhs, Georg  
und Sonja und 5 Enkelkinder**

71732 Tamm, Friedrichstraße 44  
Telefon 0 71 41 / 60 10 18



**Hildegard Cuntz** geb. Gennies

aus Wannaggen Kreis Memel  
jetzt Friedrichstraße 44, 71732 Tamm,  
Telefon 0 71 41 / 60 10 18,  
zum Geburtstag am 1. September 1993.





Am 18. September 1993 wird unsere liebe, herzensgute Mutter, Oma und Uroma

**Maria Kupschus** geb. Schuschil

96 Jahre.

In voller Dankbarkeit gratulieren **Liesbeth Kleine** geb. Kupschus, **Ruth Plickert** geb. Kupschus, **Erna Kupschus**, **Wilhelm Kupschus**, **Enkel und Urenkel**.

51515 Kürten, Märchenweg 28  
Früher: Memel, Tilsiter Straße 27



Am 31. August feiert

**Karl-Heinz Schmidtke**

26316 Varel, Hindenburgstraße 7A  
seinen 70. Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für das neue Lebensjahr wünscht Dir Dein Freund **Erwin Sturmhoebel und Frau** aus Henstedt-Ulzburg.

Christus spricht:  
*In der Welt habt ihr Angst;  
aber seid getrost, ich habe  
die Welt überwunden.*  
Joh. 16,33.

Pflegezentrum Bethanien  
Onstmettinger Weg 35  
70567 Stuttgart-Möhringen

Am 3. Juli 1993 ist mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, mein einziger Bruder und Schwager, mein Cousin

**Paul Dannenberg**

geboren am 22. August 1903 in Königsberg

nach schwerem Leiden gestorben. Wir vertrauen auf den Trost in Christus für ihn und uns.

**Margarete Dannenberg**, geb. Dimsch  
**Helga Karbe**, geb. Dannenberg  
und **Manfred Karbe**  
**Heidrun Espelta**, geb. Dannenberg  
und **Oriol Espelta mit Jörg und Jan**  
**Karin Dannenberg**  
mit **Kerstin und Michaela**  
**Kurt und Hanna Dannenberg**  
**Gertrud Ahrendt**



Fürchte dich nicht,  
ich habe dich bei  
deinem Namen gerufen,  
du bist mein.

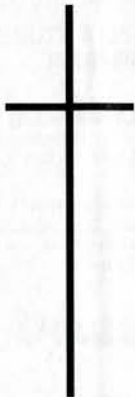
Am 30. Juli 1993 entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein geliebter Mann und unser guter Vater

**Gerhard Rudies**

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer,  
im Namen aller Angehörigen  
**Christel Rudies**, geb. Bolduan  
**Rita Rudies**  
**Udo Rudies**  
und **Steffi Inselmann**

Köpenicker Straße 73, 22149 Hamburg  
Früher: Preil Kreis Memel



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben, treusorgenden Mutter, Oma, Uroma, Schwägerin und Tante

**Meta Gerull**

geb. Wallawitz

\* 24. Dezember 1907 † 8. Juli 1993  
Kiupeln Sohns-Oberbiel

In stiller Trauer  
**Christel Kühn**, geb. Gerull  
**Joachim Kühn mit Familie**  
und **alle Angehörigen**

Sohns-Oberbiel, Rostock, Neustrelitz  
Früher: Kiupeln, Ostpreußen



Fern der Heimat entschlief sanft

**Johann Schwellnus**

\* 5. Juni 1912 † 9. Juli 1993  
Ogeln Rinteln  
Kr. Heydekrug

In stiller Trauer  
**Auguste Schwellnus**  
im Namen der Kinder  
und aller Angehörigen

In den Holzäckern 1, 31737 Rinteln